

BSZ - Samichlaus – Guetzli ...

... Praxisvorhaben planen, umsetzen und auswerten



Abb. Einen Haufen Guetzli

Kompetenznachweis „Praxisvorhaben“

Geeignete Aufträge akquirieren, Produkte / Dienstleistung erstellen

HFP Zugehörigkeit: Modul 2

Institut für Arbeitsagogik (IfA) Zugehörigkeit: Modul 5 - 7

IfA Nachweisform 1.1 Projekt / Ausbildung 1. Jahr

Ausbildungsseminar 24C 2017 – 2019

Rolf Kathriner, Eulenweg 13A, 8832 Wilen b. Wollerau

Email: rolf@kathriner.ch

Inhaltsverzeichnis

	Titelblatt	Seite	01
	Inhaltsverzeichnis	Seite	02
1	Kurzzusammenfassung	Seite	03
2	Ausgangslage – Die Projektidee	Seite	03
2.1	Fragestellungen	Seite	03
2.2	Zielsetzung	Seite	03
2.3	Modulzuordnung	Seite	04
2.4	Abgrenzung des KN	Seite	04
3	Praxisvorhaben – Arbeitsauftrags Prozess	Seite	04
3.1	Vorabklärungen	Seite	04
3.2	Methode IPERKA	Seite	04 - 05
3.3	informieren / Die erste Phase	Seite	05 - 07
3.3.1	BSZ Standort – Ressourcen	Seite	06 - 07
3.4	planen / Die zweite Phase	Seite	07 – 22
3.4.1	Die arbeitsagogischen Überlegungen	Seite	08
3.4.2	Die Produktion Überlegungen	Seite	09 - 10
3.4.3	Die Arbeitsplatz Überlegungen	Seite	10 - 11
3.4.4	Die Infrastruktur Überlegungen	Seite	11 - 12
3.4.5	Ablauf der Produktion	Seite	12
3.4.6	Das Anlernen	Seite	12 - 14
3.4.7	Kontrolle	Seite	14 - 16
3.4.8	Meilensteine	Seite	16 - 17
3.4.9	Mitarbeiterplanung	Seite	17 - 18
3.4.10	Auflistung von möglichen Risiken	Seite	19 - 20
3.4.11	Hygienevorschriften	Seite	20 - 23
3.5	entscheiden / Die dritte Phase	Seite	24
3.6	realisieren / Die vierte Phase	Seite	25 - 26
3.7	kontrollieren / Die fünfte Phase	Seite	26 - 28
3.8	auswerten / Die sechste Phase	Seite	28 - 33
3.8.1	Was lief im Prozess besonders gut?	Seite	29
3.8.2	Was waren im Prozess Herausforderungen?	Seite	29
3.8.3	Klienten Auswertungsformular	Seite	29 - 33
4	Auswertung und Schlussfolgerung	Seite	34 - 35
5	Selbstdeklaration	Seite	36
6	Literatur und Quellenverzeichnisse	Seite	36
7	Anhang	Seite	37 - 50

1 Kurzzusammenfassung

In diesem Kompetenznachweis ist ersichtlich, dass es mit einer einfachen Ablaufplanung möglich ist, den Produktionsablaufs Prozess individuell anzupassen. Der Fokus dabei liegt auf dem Tun im agogischen Kernauftrag. Dabei sind alle Klienten gleichermaßen integriert, egal wieviel Präsenzzeit oder Arbeitsleistung sie erbringen. Die theoretischen Grundlagen für diese Arbeit sind die sechs Phasen von IPERKA nach Dora; Niederhauser, (2017 S. 63ff), und das 4 Stufen Model nach Niederhauser, (2017 S. 70ff)

2 Ausgangslage – Die Projektidee

Am 19. September 2017 habe ich von meinem Abteilungsleiter (Kunde) den Auftrag erhalten, die „Samichlaus Guetzli“ Sets zu verpacken und für den Transport nach Steinen bereit zu stellen.

Meine ersten Gedanken dazu sind, wie kann ich dieses Vorhaben realisieren, ohne mich und die Klienten zu überfordern. Im „Hinterkopf“ wird meine und die Förderung der Klienten sein. Mit diesem Kompetenznachweis beschreibe ich, wie ich meine agogische Haltung, in die Tat umsetzen werde.

Meine grösste Herausforderung wird dabei nicht das Machen sein, sondern zu beschreiben was und wie, ich eigentlich mache.

2.1 Fragestellungen

- 01 Wie plane ich dieses Produktionsprojekt strukturiert und in Phasen ersichtlich?
- 02 Wie kann ich den vorgegebenen Ablaufprozess steuern, damit eine Verbindung mit produzieren und bewegen, entsteht?
- 03 Womit gelingt es mir den Arbeitsauftrag zielführend zu steuern?

2.2 Zielsetzung

Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, Schritt für Schritt aufzuzeigen, wie ich eine strukturierte Planung erstelle. Ich möchte mit meiner Planung erreichen, dass ich den Produktionsprozess, die Produktionsform und die Auswertung, auftragsgemäss durchführen, steuern und auswerten kann.

Ebenfalls befasse ich mich mit dem optimalen Lösungsweg, damit ich den Kernauftrag bestmöglich erfüllen kann. Dabei muss beachtet werden, dass der Lösungsweg meine Führung beinhaltet, bei der ich meinen Sozialauftrag und meinen Produktionsauftrag berücksichtige.

Nebst dem Projektvorhaben, den „Guetzli“ habe ich das Ziel, dass ich verschiedene Verknüpfungen erfahre. Ich entwickle mein vernetztes Denken für ein nächstes Projekt weiter. Durch die weiterentwickelten Lernkompetenzen ziehe ich, für mein nächstes Projektvorhaben, Schlüsse.

2.3 Modulzuordnung

Den vorliegenden Kompetenznachweis ordne ich dem HFP Modul zwei „Geeignete Aufträge akquirieren, Produkte / Dienstleistung erstellen“, zu. Dies weil ich für die BSZ-Stiftung Schübelbach das Praxisvorhaben planen, umsetzen und auswerten werde. Die Klienten übernehmen den grössten produzierenden Anteil daran.

2.4 Abgrenzung des KN

In diesem Kompetenznachweis liegt der Fokus auf der Produkterstellung und deren Dienstleistung im agogischen Alltag. Der Hauptbestandteil dieser Arbeit werden die verschiedenen produktbezogenen Schritte im Arbeitsauftragsprozess sein.

3 Praxisvorhaben - Arbeitsauftrags Prozess

Um das Zeitmanagement des Projekts im Auge zu behalten, habe ich mich dazu entschlossen, mir als erstes einen visualisierten Überblick zu schaffen. Dieser beinhaltet 80% von dem, was direkt mit den Prozessabläufen zu tun hat. Für die Umsetzung wähle ich das Model IPERKA für die Projektplanung, das 4 Stufen Model für die Arbeitsanleitung und die SMART Methode für die Kontrollplanung. Danach werde ich noch 20% übrig haben, welche laufend und parallel mit der Ausführung des Projekts flexibel und individuell angepasst werden können.

3.1 Vorabklärungen

Im vornherein habe ich folgendes mit der Projektleitung abgesprochen. Der Abteilungsleiter und meine Praxisbegleitung werden mich mit ihrem Fachwissen im Hintergrund unterstützen. Nachdem diese wichtigen Unterstützungen gewährleistet sind, kann ich mit dem Prozessarbeitsauftrag beginnen.

Im folgenden Abschnitt werden meine ersten Schritte, in visualisierten Planungsskizzen, mit den gesammelten Informationen erfolgen. Ich verfolge damit das Ziel, das ich das Ganze sehen, verstehen und umsetzen kann und damit möglichst 80% vom planbaren erfassen kann.

Um mir einen Gesamtüberblick zu verschaffen, entscheide ich mich ein Phasenmodell über den Gesamtablauf aller Einzelschritte strukturiert aufzubauen.

3.2 Methode IPERKA

Jedes Projekt, an und für sich, kann in übersichtliche Einzel-Abschnitte, sogenannte Phasen, gegliedert werden. Projektphasen enden jeweils mit einem Phasenmeilenstein, dessen Erreichen eine Teilübersicht für den Fortschritt meines Projekts sein wird. Der Sinn der Abfolge der Ablauf-Phasen zeigt den Verlauf der Teilprojektprozesse strukturiert auf. Jeder Teilschritt ist demzufolge nötig, um eine Erfüllung des Kundenauftrages, ohne unüberlegten Schnellschüsse und ein fehlslaufen zu erleiden. Diese Teilschritte werden fortlaufend aufgezeigt und gehören für mich zum roten Faden dieses Kompetenznachweises.

Nachfolgend wird meine Projektplanung mit der Methode IPERKA dargestellt.
Diese Methode beinhaltet sechs Teilschritte

I = Informieren

P = Planen

E = Entscheiden

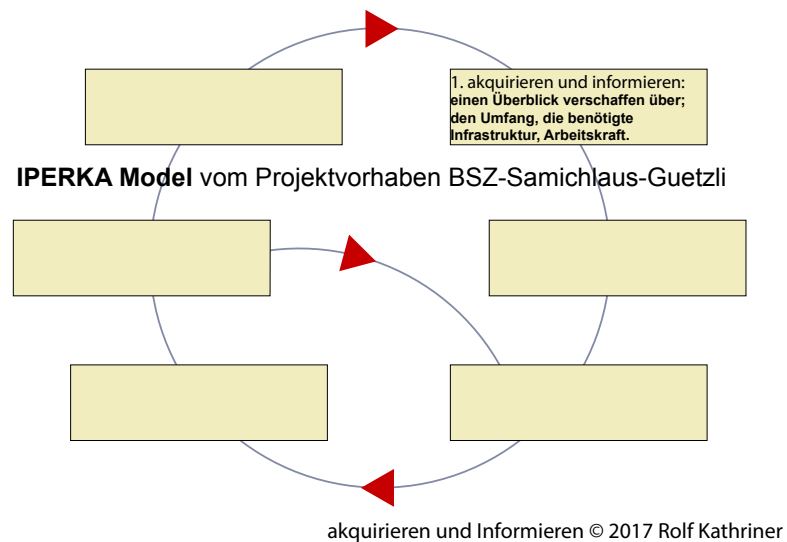
R = Realisieren

K = Kontrollieren

A = Auswerten

3.3 informieren / Die erste Phase

Diese Phase dient dazu einen Überblick zu verschaffen und Informationen zu sammeln. Es wird eine detaillierte und strukturierte ToDo Liste erstellt, um nichts Wesentliches zu vergessen. Damit gewährleiste ich eine Gesamtübersicht, der Dienstleistungen, des Kundenauftrags und damit eine strukturierte Gliederung.



Um alle benötigten Informationen gut und übersichtlich darzustellen, habe ich mir dazu nachfolgend eine Vogelperspektive verschafft.

Projekt Umfang:

- Kundenauftrag und Qualitätsanspruch
- 40'000 Guetzli – Säckli abpacken
- 160'000 Samichlaus – Guetzli
- Beginn Produktion am 28. 09.2017
- Fertig in 27 Arbeitstagen am 06.11.2017
- Produktionsmethode festlegen
- Produktionsform festlegen
- Messbarkeit, Kontrolle und Anleitungsmethode

Infrastruktur:

- Räumlichkeiten
- Sitztische, Stehtische, Stühle
- Behälter, Rollwägeli
- Lehren, Tesa Chläberli schmal und breit
- Kontrolllisten
- Schweissmaschinen
- Zelophansäckli 40'000
- T-Short, Haarhauben
- Zangen, Schere, Lineal
- Schachteln, Zwischenböden
- Boxen für sammeln abgepackte Guetzli min. 30Stk.
- BSZ-Chläberli 40'000
- Samichlaus Guetzli 160'000

Arbeitskraft:

- Ich
- Abteilungsleiter
- Agogisches Team
- Eigene Klienten
- Klienten von anderen Gruppenleiter

Meine Schätzung
Ich benötige für die
Umsetzung min.
1000 Klienten Pro-
zente mit etwa 500
Leistungsprozenten

Abb. Auflistung der Informationen

3.3.1 BSZ Standort - Ressourcen

Die BSZ Stiftung ist für Menschen mit einer Beeinträchtigung im Kanton Schwyz und ist ein privatrechtlich organisiertes soziales Unternehmen. Insgesamt arbeiten rund 1100 Klienten und Angestellte in der Unternehmung an sechs verschiedenen Standorten.

Im Betrieb Schübelbach arbeiten psychisch beeinträchtigten Menschen. Diese Klienten sind innerhalb des Standortes Schübelbach in folgende Abteilungen im Flexwerk eingeteilt;

In der Flexwerk Beobachtungsphase:

In dieser Phase arbeiten Klienten mit 20% - 50% Präsenzzeit und einem ungefähren Leistungsanteil von 10 - 30% während 6 – 12 Monaten.

In dem Flexwerk Dauerarbeitsplatz:

In dieser Phase arbeiten Klienten mit 50% - 100% Präsenzzeit und einem ungefähren Leistungsanteil von 20 - 40% solange sie wollen.

In einem IST Arbeitsplatz:

In dieser Phase arbeiten Klienten mit 20% - 80% Präsenzzeit und einem ungefähren Leistungsanteil von 20 - 60% während 3 – 24 Monaten.

In einem IM Arbeitsplatz:

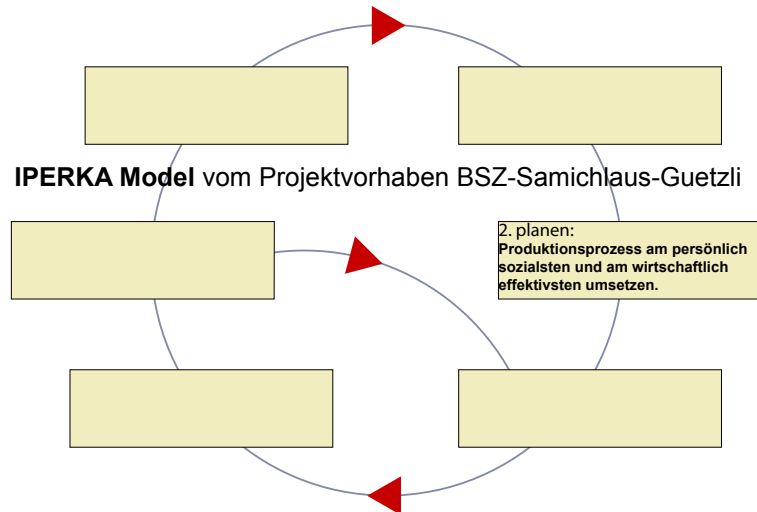
In dieser Phase arbeiten Klienten mit 50% - 80% Präsenzzeit und einem ungefähren Leistungsanteil von 50 - 90% während 3 – 24 Monaten.

Den Überblick über den Umfang des Projektes, was ich für Infrastruktur und Hilfsmittel benötige und das ich Arbeitskräfte einteilen muss, habe ich mir damit verschafft.

Als nächster Schritt wird eine visualisierte Planungsübersicht erstellt. Diese Phase wird sehr zeitintensiv und ist gründlich zu erfolgen.

3.4 planen / Die zweite Phase

In dieser Phase wird der Arbeitsauftragsprozess geplant. Es werden mögliche Probleme gesehen und geplant wie der Auftrag umgesetzt werden kann.



planen © 2017 Rolf Kathriner

Durch skizzieren kann ich mir sehr konkret und sehr schnell eine Übersicht über das Wesentliche verschaffen. Dabei rücken die drei Grundüberlegungen, der Projektumfang, die Infrastruktur und die Arbeitskraft, der ersten Phase wieder in den Vordergrund, die ich jetzt in der Abfolge und der Ablaufstrukturierung berücksichtigen kann.

3.4.1 Die arbeitsagogischen Überlegungen

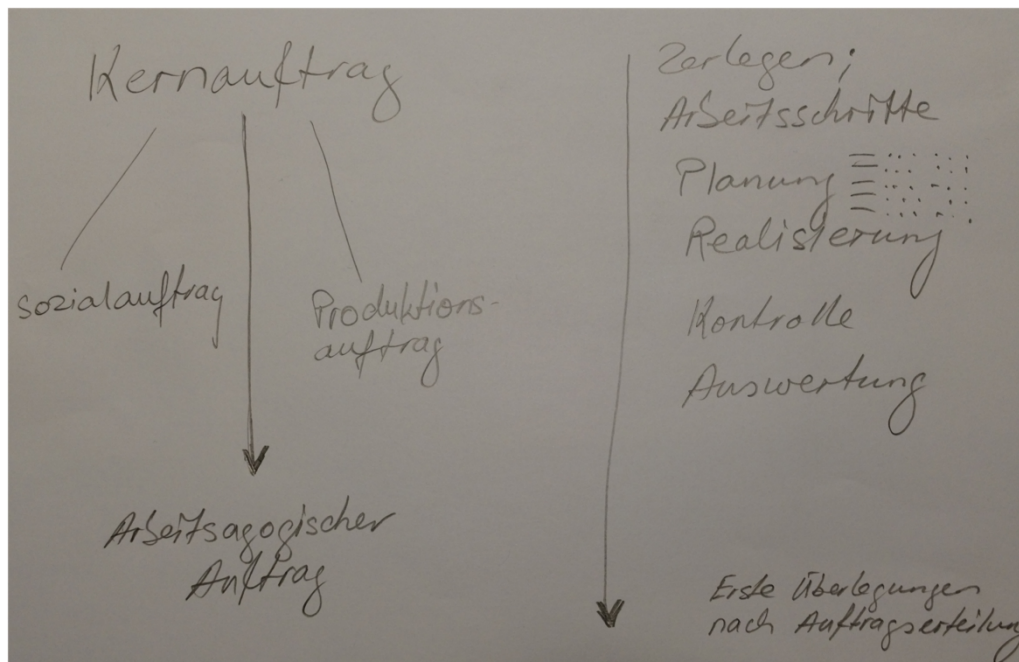


Abb. Überlegung des Kernauftrags

Mein eigentlicher Auftrag besteht bekanntlich aus mehreren Teilaufträgen. Ich habe in der agogischen Arbeit, den sogenannten Kernauftrag, zu berücksichtigen. Dieser erteilte Kernauftrag besteht wiederum aus zwei wesentlichen Teilaufträgen, dem Sozialauftrag und einem Produktionsauftrag.

Mit dem Bewusstsein, dass auch ein Sozialauftrag in meinem Produktionsauftrag steckt, werden meine Ausführungen in dieser Arbeit aber keinen vertieften Einblick geben. Dieses Wissen ist mir zwar immer ein besonders wichtiges Anliegen beim Tun, aber nicht Bestandteil im Detail.

Der Produktionsauftrag wird ein recht hoher Anteil haben, weil der Kundenauftrag zeitlich sehr sportlich erfolgen sollte. Ich werde mich also so richtig im Spagat des Kernauftrages bewegen müssen. Im Team habe ich die Miesere intensiv angesprochen, mit dem Ziel, dass sie mich im Sozialauftrag sehr aktiv unterstützen sollen. Daraufhin wurde mir zugesichert, dass die situativ anfallenden Sozialaufträge, von den einzelnen Klienten, von den jeweiligen zugeteilten Bezugspersonen übernommen werden kann. So ist der Spagat nicht nur auf einen einzelnen Gruppenleiter abgestützt, sondern die Synergien im Gesamtteam werden genutzt und dadurch wiederum im gesamten Arbeitsprozess gefördert.

3.4.2 Die Produktion Überlegungen

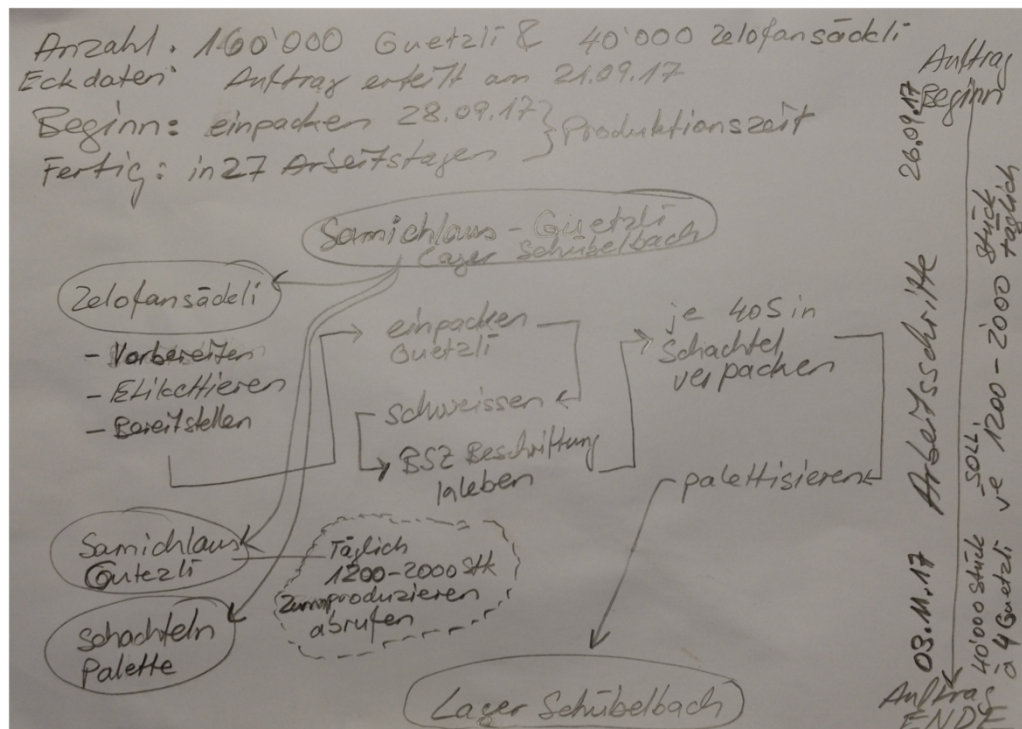


Abb. Überlegung zur Produktion

Meine Überlegungen beim Skizzieren der Abb. Produktion ist eine Verknüpfung von der Vereinigung des Projektumfanges und der benötigten und angedachten Hilfsmittel. Die hohe Anzahl der Guetzli spielt zwar eine wesentliche Rolle beim Planen, ist aber nur eine Zahl. Mit dieser Sichtweise verhindere ich Angst und Verzweiflung auszulösen.

Ich skizziere alle Hilfsmittel und Arbeitsabläufe im Einzelnen, mit dem gedanklichen Planungshintergrund, eine mögliche Gruppierung und eine mögliche Abhängigkeit des Zusammenspiels, im Projektablauf zu erkennen.

Ablauf der Produktion:

1. Im Lager Schübelbach, das heisst konkret in der Küche, sind die Guetzli nach dem Ausbacken zwischengelagert.
2. Die Zelophansäckli für das einpacken und die Verpackungsschachteln sind ebenfalls im Lager zu beziehen. Die Zelophansäckli werden etikettiert angeliefert.
3. Der nächste Schritt wird einpacken sein und danach die Öffnung luftdicht zu verschweissen.
4. Jedes Guetzli Set, in dem sich vier verschiedene Guetzli in einer genauen Abfolge befinden, werden im nächsten Schritt mit einer BSZ-Beschriftung „BSZ-Hausgemacht“ beklebt.

5. In einem weiteren Schritt werden die einzelnen Guetzli in eine Transport-schachtel mit Inhalt von 405 Stücken gelegt und eingepackt, palettisiert und anschliessend in die Spedition zum Weitertransport nach Steinen, ei-nem weiteren BSZ-Standort verschoben, wo sie in die im Siebdruck ver-fahren auf Jute erstellten Samichlaussäcke eingefüllt werden.
6. Ich weiss, wenn ich in 27 Arbeitstagen fertig mit dem Produzieren sein soll, sind täglich 1200 – 2000 Guetzlipäckli zu produzieren.
7. Ich gehe davon aus, dass ich jeweils am Morgen min. 8 Klienten und am Nachmittag min. 6 Klienten zur Verfügung haben sollte, um das jeweilige Tagesziel zu erreichen.

Am rechten Rand (Abb.) deute ich den Produktionsprozess SOLL und IST mei-nes Auftrags mit der Zeitachse an.

3.4.3 Die Arbeitsplätze Überlegungen

Bis zu diesem Punkt sind alle vorhanden Informationen und Eckpunkte in dieser Grobplanung erfasst und theoretisch aufgezeigt worden. In den nächsten Überle-gungen geht es darum, alle diese Informationen in eine Produktionstrasse zu in-tegrieren. Dafür überlege ich mir, vor dem erneuten skizzieren, die geeignetste Produktionsform. Das ist besonders wichtig, weil sich daraus eine wirtschaftlich rationelle Arbeitsplatzeinteilung und Arbeitsplatzeinrichtung ergibt.

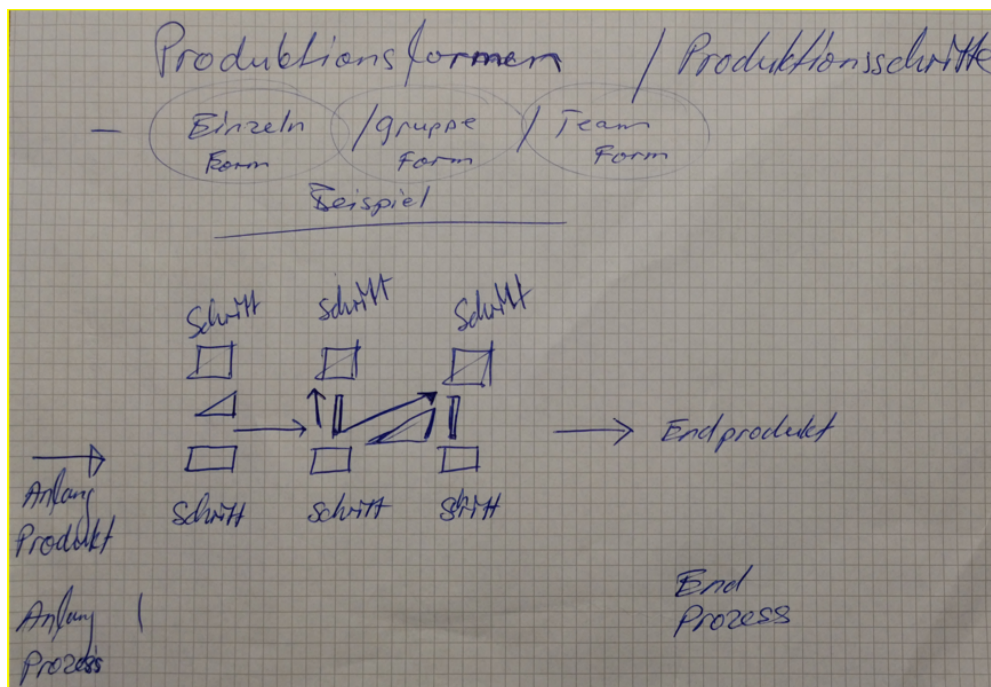


Abb. Überlegung zur Produktionsform

Als Produktionsform habe ich mich für ein U-förmiges Projektlayout entschieden. Damit wird eine Nutzung der Mitarbeiterflexibilität gefördert. Eine Steigerung der

Mitarbeitereffektivität wird erzielt. Die Gruppenarbeit wird gefördert und eine Unterstützung bei Produktionsschwierigkeiten wird schnellst möglich erkannt um sie gezielt zu verbessern.

Danach konnte ich mich mit der Arbeitsplatzgestaltung auseinandersetzen.

3.4.4 Die Infrastruktur Überlegungen

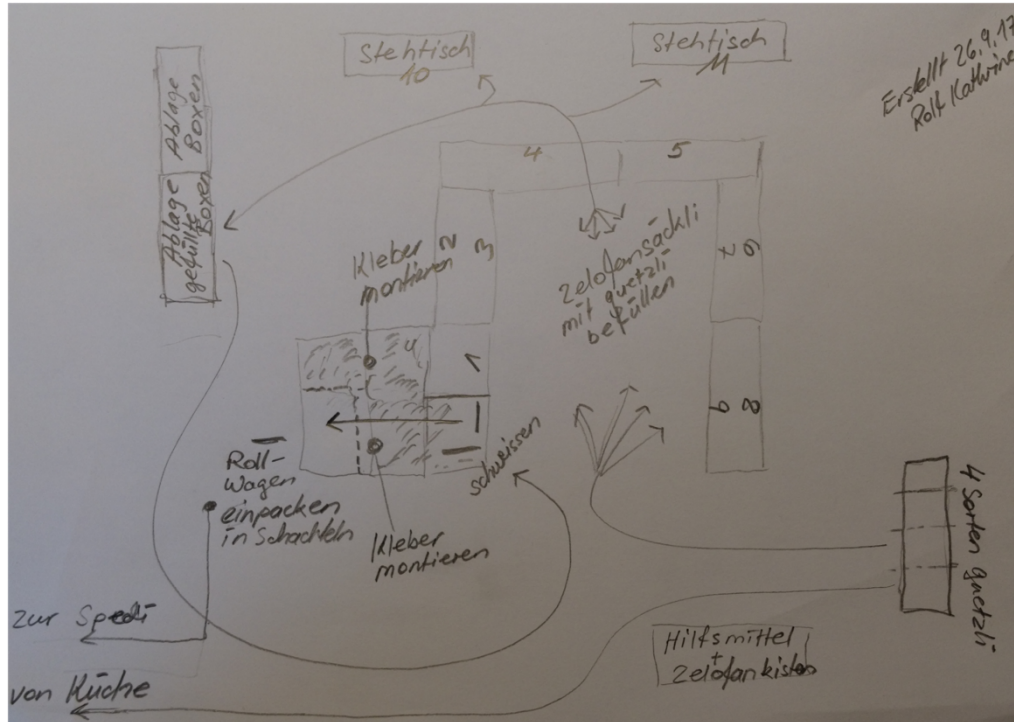


Abb. Überlegung zur Infrastruktur

Die Überlegungen beim Skizzieren der Abb. Infrastruktur sind eine Verknüpfung von den drei Grundüberlegungen Umfang, Infrastruktur und Arbeitskraft. Damit gewährleiste ich für einen Produktionsstand null, theoretisch bereit zu sein, um am 28. September 2017 - 7:50h zu produzieren.

Damit eine körperlich aktive Produktion gewährleistet wird, habe ich die Einrichtungsstandorte der verschiedenen Arbeitsplätze bewusst so gewählt, dass ein lebendiges holen und bringen der Sammelboxen entsteht. Die Arbeiten werden fünf Wochen andauern und ich möchte verhindern, dass die Klienten immer im Sitzen arbeiten. Die Pfeilrichtungen in der obigen Abbildung zeigen sowohl den Produktionsfluss, sowie auch die Fitness Bewegungen an.

Nachfolgend werden die Arbeiten an den verschiedenen Plätzen beschrieben.

Arbeitsplatz 1-9:

In der U-förmigen Anbringung der Arbeitsplätze 1 - 9 des Hauptarbeitsbereichs, werden die „Guetzli“ in die „Zelophansäckli“ gepackt. Die Inhalte der „Säckli“ haben eine genaue Reihenfolge, welche eingehalten werden muss.

Arbeitsplatz 10-11:

Mit diesen Stehtischen gewährleiste ich auch einen Arbeitsplatz für Klienten mit Rückenbeschwerden oder Klienten, die zwischendurch einmal im Stehen produzieren möchten. Diese erledigen aber dieselbe Arbeit wie bei den Arbeitsplätzen 1-9.

3.4.5 Ablauf der Produktion

Die Arbeitsplätze 1-11 besorgen sich mit einem Behälter die „Guetzli“ rechts im Raum und beginnen diese an ihrem Arbeitsplatz mit Hygienezangen in die „Zelophansäckli“ abzufüllen.

Im linken Bereich des Raumes sind die zuvor leeren Sammelboxen positioniert. Diese werden von den Klienten am Arbeitsplatz 1-11 geholt. Diese legen die abgefüllten „Guetzlisäckli“ in diese Sammelbox. Sobald diese voll ist, stellt der Klient diese volle Sammelbox wieder zurück in den linken Bereich des Raumes, auf den Ablagetisch der Sammelboxen. Sobald dort eine volle Box liegt, wird diese vom Posten „Schweissen“ geholt.

Das Schweissen der Guetzlipäckli erfolgt gegenüber vom Arbeitsplatz eins. Danach werden die leeren Sammelboxen wieder zurückgebracht und die nun fast fertigen „Säckli“ auf den Tisch links vom Schweissen gelegt. Dort ist Platz für die Montage der BSZ-Chläberli „Hausgemacht“.

Das Verpacken der fertigen „Guetzlisäckli“ in die Transportschachteln erfolgt dann links von der Klebermontur.

Im Gangbereich werden sie palettisiert und für den Transport in die Spedition zwischengelagert.

3.4.6 Das Anlernen

Nun steht die Ablaufplanung und die Arbeiten könnten theoretisch Beginnen. Damit die Klienten aber wissen, welche Aufgaben sie haben, muss ich sie in ihrer Arbeit genau anlernen. Dies soll auch geplant werden. Eine Hilfestellung dazu bietet das nachfolgende 4 Stufen Modell.

Die standardisierte Arbeitsanleitungsmethode sollte einfach, klar, überschaubar, korrigierbar, begleitbar und umsetzbar sein. Aus diesem Grund fällt meine Wahl auf das 4 Stufen Modell nach Togni - Wetzel (2017 S. 70ff). Mit dieser gewählten Methode kann ich die Arbeit vorzeigen und damit direkt und persönlich anleiten. Ich kann korrigierend eingreifen und spontane Rückmeldungen bei Abweichungen geben.

Das 4 Stufen Model ist eine Form der Arbeitsanleitung und deren Durchführung, die ins besonders auf die Vermittlung von Fertigkeiten abzielt, demzufolge beim Machen, eingesetzt wird. Diese Methode gliedert sich in die folgenden 4 Phasen;

- Vorbereiten des Arbeitsplatzes
- Vorführen und dadurch Demonstrieren
- Nachmachen und Ausführen
- Einüben und gegebenenfalls Nachfragen

Der Klient wird damit sehr stark gelenkt und dadurch werden Produktionsfehler oder Qualitätsfehler schnellstmöglich erkannt und der Arbeitsschritt kann mit dem Klienten leicht angepasst werden.

„Die Vorteile der 4-Stufen-Methode liegen darin, dass jeder Teilschritt sofort wahrgenommen und umgesetzt (geübt) wird, bevor der nächste Schritt in Angriff genommen wird. Zudem wird der Klient direkt miteinbezogen. Durch die Wiederholung des Gelernten bis zur Beherrschung wird eine Stabilisierung im Gefühls- und Willensbereich erlangt. Dies unterstützt den Rehabilitationsprozess des Klienten.“ (Brater, 2013, S. 34ff)

Eine Checkliste wird mich beim Einführen neuer Klienten daran erinnern, wie ich diese Methode im Prozess strukturiert anwenden kann.

Checkliste 4-Stufenmethode

Stufe	Aktionen	Anmerkungen
1. Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Interesse wecken • Vorkenntnisse feststellen • Arbeitsmaterialien vorbereiten 	Aktivitätsschwerpunkt beim Arbeitsagogen
2. Vorführung	<ul style="list-style-type: none"> • Überblick geben • Schrittweise zeigen • sagen, was getan werden muss, wie es getan werden muss und warum es so getan werden muss. • Fragen beantworten 	Aktivitätsschwerpunkt beim Arbeitsagogen
3. Nachmachen Ausführen	<ul style="list-style-type: none"> • Erster Schritt: den Klienten arbeiten lassen, ggf. Fehler berichtigen • Zweiter Schritt: sich erklären lassen, was – wie – warum es so getan werden muss. 	Aktivitätsschwerpunkt beim Klienten
4. Einüben	<ul style="list-style-type: none"> • Zeit zum selbständigen Üben geben • Fortschritte anerkennen • Resultat gemeinsam begutachten 	Aktivitätsschwerpunkt beim Klienten und Arbeitsagogen

Abb. (Niederhauser, 2017, S. 71)

In der Vorbereitung habe ich für eine Vorführung fünf Muster erstellt, um damit die Qualität, die Reihenfolge der Guetzli, die Schweissung und die Etikettierung in visualisierter Vorlage zu definieren. Die ersten zwei Stufen, die Vorbereitung und das Vorzeigen, konnte ich damit abhandeln. Die letzten zwei Stufen, das Nachmachen/Ausführen und das Einüben dürfen die Klienten beim selber machen erfahren.

3.4.7 Kontrolle

Nachdem die Klienten auch planmässig eingeführt werden können, muss ich auch sicher gehen, dass ich die Kontrolle über mein Projekt nie verliere. Dazu plane ich eine tägliche Kontrolle mit der SMART-Methode

In diesem Abschnitt wird die Methode SMART definiert nach Togni - Wetzel (2017 S. 108ff). Diese Methode werde ich bewusst an jedem Morgen, vor dem täglichen Produktionsstart, gezielt in die Tagesplanung einfliessen lassen.

	Ziele formulieren nach der „SMART“-Formel:
S = Spezifisch	Ist das tagesziel transparent bekannt?
M = Messbar	Sind die Rahmenbedingungen allen beteiligten Klienten bekannt?
A = Attraktiv	Ist der Nutzen am Ziel zu arbeiten kommuniziert worden?
R = Realistisch	Ist das tagesziel erreichbar? Ist die Zielüberprüfung bestimmt?
T = Terminierbar	Ist der Produktionsprozess absehbar?

Tab. SMART

Bei der Arbeit mit dem psychisch beeinträchtigten Klientel und den dadurch sich täglich veränderbaren Rahmenbedingungen, habe ich mit dieser Methode eine einfache aber wirkungsvolle Grundlage zum Überprüfen des gesamten Produktionsprozesses formuliert. Diese Methode ist im Ursprung für die Überprüfung von nur Klienten Zielen gedacht. In kleiner abgeänderter Form und derer Anwendungskriterien, ist sie auch sehr gut als Kontrollinstrument in der Planung anzuwenden. Sie kann mögliche Korrekturbedürfnisse schnell aufzeigen. Wenn der tägliche Produktionsausstoss nicht planmässig verläuft, dann muss zwangsläufig die Planung überdacht und angepasst werden.

Um die SMART Methode anzuwenden und sichtbar zu machen, wird ein Hilfsmittel eingesetzt. Das selbstentwickelte Excel-Tool kann den ganzen Prozess täglich erfassen, um mögliche Ablaufanpassungen in der Zeitachse frühzeitig zu erken-

nen. Eine tägliche Auswertung im Produktionsprozess können dadurch nachvollzogen, angepasst und Änderungsschritte korrigierbar und sehr rasch vollzogen werden. Dieses Tool hilft dabei die Produktion leicht und übersichtlich zu steuern.

Das Hilfe Tool sieht folgendermassen aus und der Steuerungsprozess ist folgendermassen erkennbar;

		Verbindliche Termine	4er Set verpacken				IST	Soll Klienten 1000% je Morgen / je Nachmittag			Inhalt 5 Lagen à 51 = 405	Set verpackt	Set lieferbar im Flexwerk bereit	Verbindliche Termine
		Guetzi-Set ausgebacken in Küche bereitgestellt	Cookies	Mailänderli	Orangentaler	Grüschbrötli	SOLL Zwi-Total	Anzahl Klienten	Anzahl Klienten	Karton schachteln			Guetzi -Set an Spediton Schübelbach geliefert	
Montag														
Dienstag	27.09.17													
Donnerstag	28.09.17					800								
Freitag	29.09.17					1'200					0			
Wochentotal						2'000								
Montag	02.10.17					1'620							2'500	
Dienstag	03.10.17					1'620								
Mittwoch	04.10.17					1'620								
Donnerstag	05.10.17					1'620								
Freitag	06.10.17					1'620					0	-2'500		
Wochentotal						8'100								
Zwischentotal						18'100								
Montag	09.10.17					1'620								
Dienstag	10.10.17					1'620								
Mittwoch	11.10.17					1'620								
Donnerstag	12.10.17					1'620							12'960	
Freitag	13.10.17					1'620					0	-15'460		
Wochentotal						8'100								
Zwischentotal						18'200								
Montag	16.10.17					1'620								
Dienstag	17.10.17					1'620								
Mittwoch	18.10.17					1'620								
Donnerstag	19.10.17					1'620							9'720	
Freitag	20.10.17					1'620					0	-25'180		
Wochentotal						8'100								
Zwischentotal						28'300								
Montag	23.10.17					1'620								
Dienstag	24.10.17					1'620								
Mittwoch	25.10.17					1'620								
Donnerstag	26.10.17					1'620							6'885	
Freitag	27.10.17					1'620					0	-32'065		
Wochentotal						8'100								
Zwischentotal						34'400								
Montag	30.10.17					1'620								
Dienstag	31.10.17					1'620								
Mittwoch	01.11.17		Allerheiligen	Allerheiligen	Allerheiligen	Allerheiligen	Allerheiligen	Allerheiligen	Allerheiligen				6'535	
Donnerstag	02.11.17					1'620								
Freitag	03.11.17					740						-38'600		
Wochentotal						0	5'600			0				
Gesamt - Total						0	40'000			0	0		38'600	

Tab. Steuerungsprozess

In den ersten Spalten sind der Wochentage und das Datum ersichtlich. In der Spalte verbindliche Termine, sind die Mengenlieferung aus der Küche Schübelbach, die ich jeweils am Vortag bis 15:00h mit der Küchenchefin abspreche, ersichtlich. Die vollständig verpackten Schachteln und die gelieferten Guetzi Sets sind in den letzten drei Spalten ersichtlich.

Die zentralen Auswertungspunkte sind in den mittleren Spalten erfasst und dienen der Produktionssteuerung. Erkennbar ist, dass das Guetzi ausbacken, jeweils schon einen Tag vor der Produktion beginnt. In jedes Zelophansäckli werden je ein Guetzi der Sorten Cookies, Orangentaler, Mailänderli und Grüschbrötli verpackt. Die Tagesproduktion wird in die entsprechende Spalte eingesetzt. Damit kann das IST des Tages erfasst werden.

Die Spalte SOLL der einzelnen Tage habe ich jeweils an jedem Morgen, bevor die Klienten eingetroffen sind, in Absprache mit den Gruppenleitern der Abteilungen angepasst, um damit das benötigten Klientel für die Tagesdienstleistungen akquiriert. Diese eher anspruchsvolle Vorgehensweise habe ich bewusst gewählt, weil das eingesetzte Klientel, mit einer Wocheneinteilungsübersicht, nur grob vorgeplant werden kann. Eine sehr hohe situative Flexibilität sind hier angebracht und ist der richtige Lösungsansatz, um zielorientiert arbeiten zu können und die 40'000 Päckli in 27 Arbeitstagen zu produzieren.

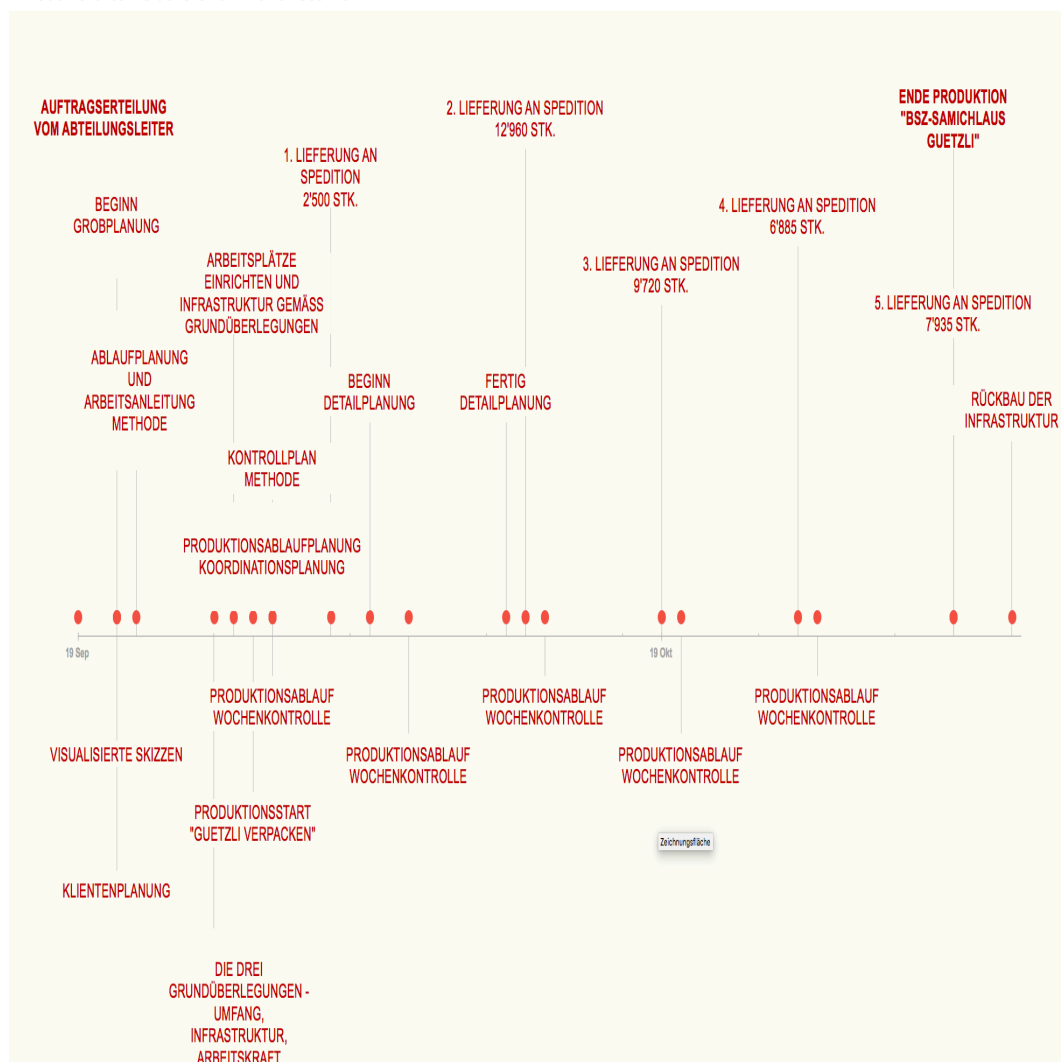
Mit diesem Werkzeug bin ich vorbereitet, um den Produktionsprozess zu steuern und Abweichungen zu erkennen, um die entsprechenden Massnahmen ein zu leiten.

3.4.8 Meilensteine

Jedes Projekt wird erst vorbereitet sein, wenn sogenannten Meilensteine definiert sind. Auch nur dann macht das obig beschriebene Kontrollsystem Sinn. Diese Meilensteine wirken im Projektverlauf wie Eckpfeiler. Es leitet den Planer, wie eine Richtschnur, von A nach B.

Mit einem Hilfe Tool erfasse ich die Meilensteine;

"Visualisierte" Übersicht - Meilensteine



Tab. Meilensteine

"Detail" Übersicht - Meilensteine		
DATUM	MEILENSTEIN	Ziele
19.09.17	Auftragserteilung vom Abteilungsleiter	Ziel 80% der Planung Planung bis zu 80% fertiggestellt
21.09.17	Beginn Grobplanung	
21.09.17	Visualisierte Skizzen	
21.09.17	Klientenplanung	
22.09.17	Ablaufplanung und Arbeitsanleitung Methode	
26.09.17	Die drei Grundüberlegungen - Umfang, Infrastruktur, Arbeitskraft	
27.09.17	Arbeitsplätze einrichten und Infrastruktur gemäss Grundüberlegungen	
28.09.17	Produktionsstart "Guetzli verpacken"	
29.09.17	Kontrollplan Methode	
29.09.17	Produktionsablaufplanung Koordinationsplanung	
29.09.17	Produktionsablauf Wochenkontrolle	Ziel 15% der Planung Planung bis zu 95% fertiggestellt
02.10.17	1. Lieferung an Spedition 2'500 Stk.	
04.10.17	Beginn Detailplanung	
06.10.17	Produktionsablauf Wochenkontrolle	Ziel 5% der Planung Planung bis zu 100% fertiggestellt
11.10.17	Fertig Detailplanung	
12.10.17	2. Lieferung an Spedition 12'960 Stk.	
13.10.17	Produktionsablauf Wochenkontrolle	
19.10.17	3. Lieferung an Spedition 9'720 Stk.	Ziel 5% der Planung Planung bis zu 100% fertiggestellt
20.10.17	Produktionsablauf Wochenkontrolle	
26.10.17	4. Lieferung an Spedition 6'885 Stk.	
27.10.17	Produktionsablauf Wochenkontrolle	
03.11.17	5. Lieferung an Spedition 7'935 Stk.	
03.11.17	Ende Produktion "BSZ-Samichlaus Guetzli"	
06.11.17	Rückbau der Infrastruktur	

Tab. Meilensteine

Die Meilensteine vom diesem Kompetenznachweis schreiben sind im Anhang gelistet. Sämtliche definierbaren Meilensteine sind damit mit Datum und Ziel erfasst.

3.4.9 Mitarbeiterplanung

Nun ist die Ablaufplanung formuliert, die Anleitung der Klienten, das Kontrollsystem und die Meilensteine. Nun fehlt noch, dass die Klienten in die verschiedenen Arbeitsbereiche eingeteilt werden.

Jedoch wird eine Planung der Mitarbeiter mit einer Wochenübersicht und den im Betrieb vorhanden Ressourcen von fünf Abteilungsgruppenleiter und deren 68 Klienten (im Abschnitt zwei Gruppenleiter) nur im Groben möglich sein.

Mit dem selbst erstellten Excel-Tool werden die Klienten ab sofort Gruppenübergreifend erfasst. Ich werde jeden Vormittag und jeden Nachmittag 14 Klienten für den produzierenden Prozess einsetzend planen. Aus Erfahrung, weiss ich sehr genau, dass am Ausführungstag sicherlich 30% durch irgendwelche äusseren Einflüsse nicht vorhanden sein werden. So ist die Mindestzahl von 8 Klienten am Morgen und 6 Klienten am Nachmittag sicherlich gewährleistet. Die Mitarbeiterplanung im Groben wird immer mit den verschiedenen Gruppenleiterteams abgesprochen.

FLEX 6		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Allgemeine Bemerkungen Ämtli oder Info				
Mitarbeiter		30.10.2017		31.10.2017		01.11.2017		02.11.2017		03.11.2017	
Sabine Oeschger	Elif	Chlaus-Stiefel 07:50 12:00		Chlaus-Stiefel 07:50 12:00				Chlaus-Stiefel 07:50 12:00		Chlaus-Stiefel 07:50 12:00	
	Markus	Guetzli 07:50 12:00		Guetzli 13:00 15:00		Karten-Inventar 07:50 12:00		Guetzli 07:50 12:00		Karten-Inventar 07:50 12:00	
	Thomas			Guetzli 07:50 12:00				Guetzli 07:50 12:00			
	Sandra	Chlaus-Stiefel 08:30 11:15								Chlaus-Stiefel 08:30 11:15	
	Tamara	07:50 12:00		07:50 12:00		07:50 12:00		07:50 12:00		07:50 12:00	
	Alexandra	Etiketten 10:00 12:00		Etiketten 10:00 12:00				Etiketten 10:00 12:00			
	Silvia			Chlaus-Stiefel 07:50 12:00				Chlaus-Stiefel 07:50 12:00		Chlaus-Stiefel 07:50 12:00	
		Garten Team		Garten Team		Rolf Bürozeit		Esther Vogt bei uns			
Rolf Kathriner	Liselotte	Guetzli 08:50 12:00		keine Arbeitszeit		keine Arbeitszeit		keine Arbeitszeit		nächster Termin: Arzt Fr 27.11.17 10:30 Springerin / Gewürz abfüllen	
	Nadine	keine Arbeitszeit		keine Arbeitszeit		Guetzli 07:50 12:00		Guetzli 13:00 16:57		keine Arbeitszeit	
	Sandro	Guetzli 07:50 12:00		Guetzli 13:00 16:57		keine Arbeitszeit		keine Arbeitszeit		Garten wenn Arbeitsgruppe geht Arzttermin: SPD 12.10.17 11:00h	
	Meinrad	Guetzli 07:50 12:00		keine Arbeitszeit		Guetzli 07:50 12:00		keine Arbeitszeit		Garten wenn Arbeitsgruppe geht noch nicht in der Anwesenheitsliste angepasst.	

Tab. Wochenplanung

Mit dem dazugehörigen Auswertungsblatt (siehe unten) kann nach auszuführenden Arbeiten gefiltert werden, z.B. Guetzle und man bekommt eine Liste mit den eingeteilten Klienten auf Knopfdruck.

Eine zusätzliche Filterfunktion ermöglicht so einen schnellen und speditiven Zugriff auf alle verschiedenen Tätigkeiten, welche Momentan ausgeführt werden.

Test Guetzi		30. Oktober 2017			3. November 2017		Test Guetzi		30. Oktober 2017			3. November 2017	
		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Montag		Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
Vormittag							Nachmittag						
Vormittag							Nachmittag						
Vormittag							Nachmittag						
Vormittag							Nachmittag						
Vormittag							Nachmittag						
Vormittag							Nachmittag						
Vormittag							Nachmittag						
GrL							GrL						

Tab. Wochenplanung Detail

3.4.10 Auflistung von möglichen Risiken

Trotz einer detaillierten Planung sind mögliche Risiken nicht zu vermeiden. Wichtig ist aber, dass man sich diesen Risiken im vornhinein bewusst ist. Nachfolgend sind mögliche Probleme aufgelistet.

- Vergesslichkeit der Klienten, sie trauen sich nicht nachzufragen
- Ausflippende und ausrastende Klienten wegen Überforderung
- Die Einhaltung der Hygienevorschriften
- Qualität und nicht Quantität liefern
- Zu wenige Klienten, Tagesform der Klienten
- Ausfall wegen Krankheit der Gruppenleiter
- Zu wenig Produktionsmaterial, zu wenig Hilfsmaterial
- Ausfall einer Schweissmaschine
- Ich habe keine Zeit um bei der Produktion mitzuhelfen um Spitzen zu brechen und ein Arbeitsklima für ein Miteinander zu Schafen.

Wenn man sich den Risiken bewusst ist, bringen sie mich beim tatsächlichen Auftreten nicht mehr gross aus der Bahn, da ich schon damit gerechnet habe.

3.4.10 Hygienevorschriften

Einige Risiken kann man nicht vermeiden. Jedoch der Punkt mit den Hygienevorschriften ist bei Lebensmittel besonders wichtig, dieses Risiko sollte so klein wie möglich gehalten werden. Damit diese eingehalten werden, wurde eine Selbstkontrolle erstellt.

Diese Selbstkontrolle „Lebensmittelgesetz“ ist im BSZ Intranet für alle Angestellten zugänglich. Die Anforderungen vom Merkblatt 6.5 Persönliche Hygiene, werden nicht zuletzt im eigenen gesundheitlichen Interesse eingehalten.

Die nachfolgenden Vorschriften sind gemäss Lebensmittelgesetz von jedem Mitarbeiter und der Klienten an der Produktion der Guetzli zu befolgen. Die Kenntnisnahme dieser Vorschriften wird von jedem Mitarbeiter per Unterschrift bestätigt und gelten in den gekennzeichneten BSZ-Hygienezonen ausnahmslos.

6.5 Persönliche Hygiene

Bei mangelnder Persönlicher Hygiene können gefährliche Bakterien auf Lebensmittel und Mensch übertragen werden. Die persönliche Hygiene entscheidet ganz wesentlich über das Risiko einer gesundheitlichen Gefährdung der Gäste. Deshalb sind alle mitverantwortlich.

Interne Information

Alle Mitarbeiter sind verpflichtet sich an folgende Regeln zu halten!

- ☺ ☺ **Gründliches Händewaschen ist erste Pflicht**
- vor Arbeitsbeginn und nach jedem Arbeitsunterbruch
 - nach jedem Toilettenbesuch
 - nach der Verarbeitung von rohen Lebensmitteln
 - nach Berührung mit unsauberen Gegenständen (Gebinden, Reinigungsmittel, Kehrriech)
 - Nach Niesen und Husten



- ☺ ☺ **Zum Waschen der Hände und Unterarme Seife und Einweghandtücher benutzen**
- Kurze, saubere Fingernägel ohne Lack
 - Kein Schmuck/Uhren an Fingern, Händen und Unterarmen



- ☺ ☺ **Saubere Kleidung, einwandfreie Körperhygiene (siehe Erscheinungsbild HW)**
- Berufskleidung regelmässig wechseln
 - Arbeitsschuhe müssen regelmässig gereinigt werden
 - Kleiderreglement der Hauswirtschaft einhalten
 - (Siehe auch Erscheinungsbild HW)



- ☺ ☺ **Schädlingen sofort dem direkten Vorgesetzten melden**



- ☺ ☺ **Meldepflicht bei Infektionskrankheiten**
- bei Erkrankung von Mund und Rachen
 - bei eiternden Wunden
 - bei länger andauerndem Durchfall
 - bei Fieber



Abb. (BSZ-Stiftung QM, 2017)

1.4 Klientenvereinbarung

zwischen

Betrieb:	Klient:
----------	---------

Vereinbarung mit Klienten, die im Hygienebereich arbeiten

In den BSZ Betrieben gelten strenge Hygienevorschriften. Alle Klienten im Verpflegungsbereich werden zur *persönlichen Hygiene* geschult. Sie kennen die wichtigsten Punkte der Hygienevorschriften und Selbstkontrolle.

Durch das strikte Einhalten der Hygieneregeln schützen wir uns selbst und unsere Gäste sowie Mitarbeiter vor gesundheitlicher Gefährdung. Jeder Klient/jede Klientin, die im Verpflegungsbereich tätig ist, unterschreibt die Vereinbarung. Dies betrifft auch regelmässige Aushilfen.

Hygieneregeln

- ✓ Berufskleidung stellt der Betrieb zur Verfügung (ausser Schuhe).
- ✓ Ich achte sehr auf die persönliche Körperpflege.
- ✓ Ich nehme an den regelmässigen Hygieneschulungen der Gruppe teil und wende die Regeln im Alltag gemäss Anleitung an.
- ✓ Ich habe das Merkblatt „Persönliche Hygiene“ (Kaptiel 6.5) mit meinem Vorgesetzten besprochen und verstanden.
- ✓ Ich informiere meinen Vorgesetzten sofort, wenn ich an einer übertragbaren Krankheit (z.B. Salmonellen, Ekzeme) leide.
- ✓ Ich vermeide es in jedem Fall, auf Lebensmittel zu husten oder zu niesen. Bei Halsentzündung oder Erkältung bespreche ich dies mit dem Vorgesetzten.
- ✓ Offene Wunden verbinde ich immer und schütze mich zusätzlich mit Einweghandschuhen.
- ✓ Wenn ich an Durchfall leide, melde ich dies sofort dem Vorgesetzten.

Bestätigung

Der Klient/die Klientin wurde über die oben genannten Vorschriften unterrichtet. Die Regeln werden an den Hygieneschulungen regelmässig wiederholt und vertieft.

Ort, Datum, Unterschrift (Vorgesetzter): _____

Ich werde mich an die oben genannten Vorschriften halten und bin mir meiner Verantwortung bewusst.

Ort, Datum, Unterschrift (Klient): _____

(Ablage im Nachweisordner der Küche am Standort)

Abb. (BSZ-Stiftung QM, 2017)

1.5 Angestelltenvereinbarung

zwischen

Betrieb:	Angestellter:
----------	---------------

Vereinbarung mit Angestellten, die im Hygienebereich arbeiten

In unseren Betrieben gelten strenge Hygienevorschriften. Alle Angestellten des Verpflegungsbereiches kennen das Hygienekonzept der BSZ und wenden die Hygienevorschriften und Selbstkontrollen in der Praxis an.

Durch das strikte Einhalten der Hygieneregeln schützen wir uns selbst und unsere Gäste sowie Mitarbeiter vor gesundheitlicher Gefährdung. Alle Angestellten, die im Verpflegungsbereich tätig sind, unterschreiben die Vereinbarung.

Hygieneregeln

- ✓ Berufskleidung stellt der Betrieb zur Verfügung (ausser Schuhe).
- ✓ Ich achte auf die persönliche Körperpflege.
- ✓ Ich kenne den Inhalt des Hygienekonzeptes der BSZ und setze die Vorschriften in meinem Tätigkeitsbereich um.
- ✓ Ich führe mit den Klienten regelmässige Hygieneschulungen durch und gehe bei der Umsetzung der Vorschriften mit gutem Beispiel voran.
- ✓ Ich informiere meinen Vorgesetzten sofort, wenn ich an einer übertragbaren Krankheit (z.B. Salmonellen) leide.
- ✓ Ich vermeide es in jedem Fall, auf Lebensmittel zu husten oder zu niesen. Bei Halsentzündung oder Erkältung bespreche ich dies mit dem Vorgesetzten.
- ✓ Offene Wunden verbinde ich immer und schütze mich zusätzlich mit Einweghandschuhen.
- ✓ Wenn ich an Durchfall leide, melde ich dies sofort dem Vorgesetzten.

Bestätigung

Der/die Angestellte wurde über die oben genannten Vorschriften unterrichtet. Das Hygienekonzept wurde dem/der Angestellten persönlich vorgestellt.

Ort, Datum, Unterschrift (Vorgesetzter): _____

Ich werde mich an die oben genannten Vorschriften halten und bin mir meiner Verantwortung bewusst.

Ort, Datum, Unterschrift (Angestellter): _____

(Ablage im Nachweisordner der Küche am Standort)

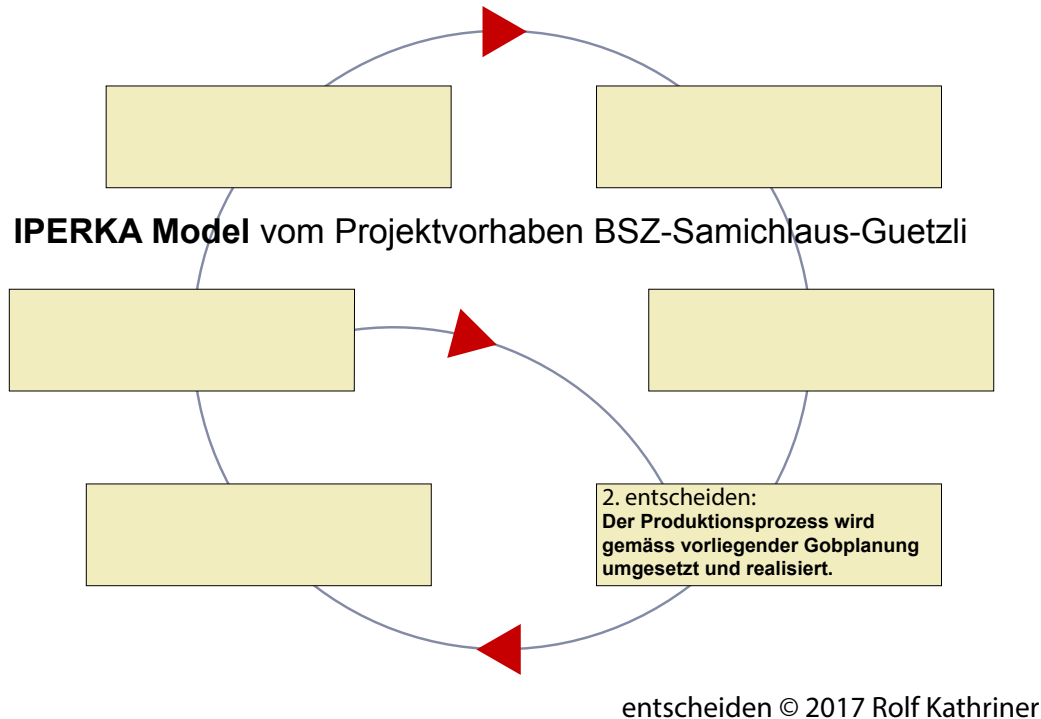
Abb. (BSZ-Stiftung QM, 2017)

Zur einhaltender Unterstützung und zur Erinnerung, werden die Vorschriften im Arbeitsbereich, an mindestens drei Orten mit zusätzlichen Hilfsblätter, aufgehängt. (siehe auch Abb. im Anhang)

Nach der detaillierten Planung bin ich bereit eine weitere Phase von IPERKA anzugehen.

3.5 entscheiden / Die dritte Phase

In dieser Phase wird entschieden, ob die Planung so umsetzbar ist.

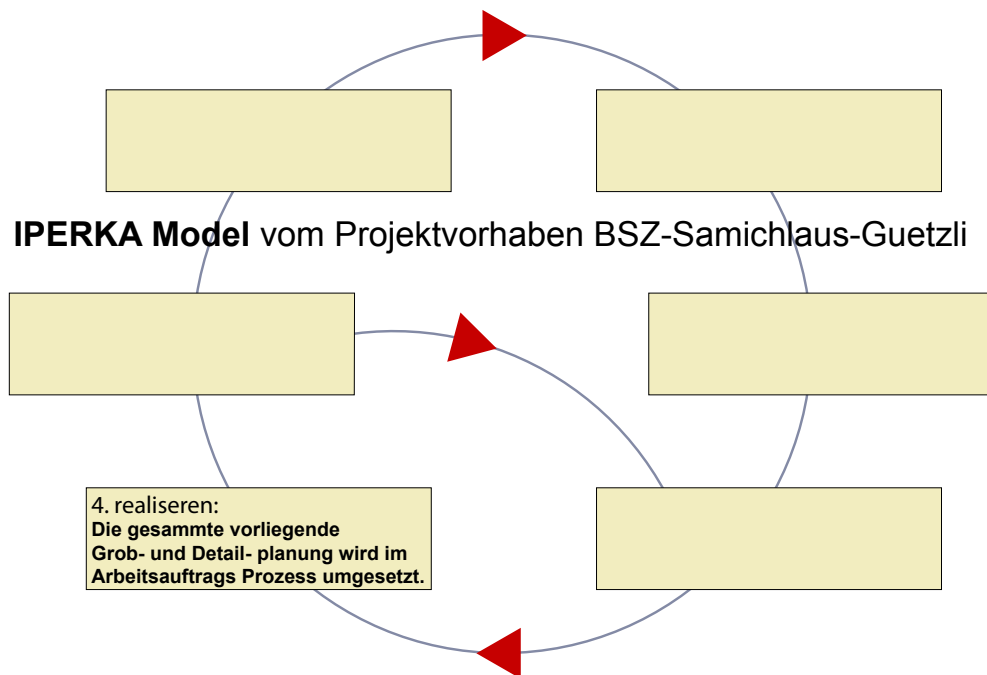


Bevor ich mich definitiv dazu entscheide, das Projekt so zu realisieren, reflektiere ich gedanklich nochmal die Vorgehensweise, Schritt für Schritt, an jedem Arbeitsplatz und jeder Arbeitsstation. So versichere ich mich, dass alles was ich zum jetzigen Zeitpunkt an Informationen habe ausreicht und damit eine realistische Umsetzung möglich sein kann.

Nach einer getätigten Rücksprache mit meiner Praxisbegleitung und dieser gedanklichen Reflektion entscheide ich mich, das geplante Projekt zu realisieren.

3.6 realisieren / Die vierte Phase

In dieser Phase wird die Planung umgesetzt.



realisieren © 2017 Rolf Kathriner

Als Grundlage für die Realisierung halte ich mich strikt an die Planung und so wird am 28. September 2017 die Produktion gestartet. Einen Tag zuvor, am 27. September, habe ich mit den Klienten, die dafür benötigte Infrastruktur organisiert, vorbereitet und eingerichtet, wobei ich die Führung der Organisation übernommen habe.

Schon am ersten Einsatztag der Klienten zeigt sich, dass die berücksichtigte Mehrplanung der Klienten zum Tragen kommt. Weil ich aber mehr als die benötigten Ressourcen eingeplant habe, blieb die Unruhe meinerseits im eher entspannten Rahmen. Ich konnte die erschienenen Klienten, nach der 4 Stufen Methode anlernen und dadurch die Qualitätsanforderungen in den verschiedenen Arbeitsschritten mitteilen. Wichtig war mir immer, dass jeder Klient mit dem Bewusstsein arbeiten konnte, dass er jederzeit rückfragen kann, wenn er etwas nicht mehr weiss oder nicht mehr sicher ist, wie es geht.

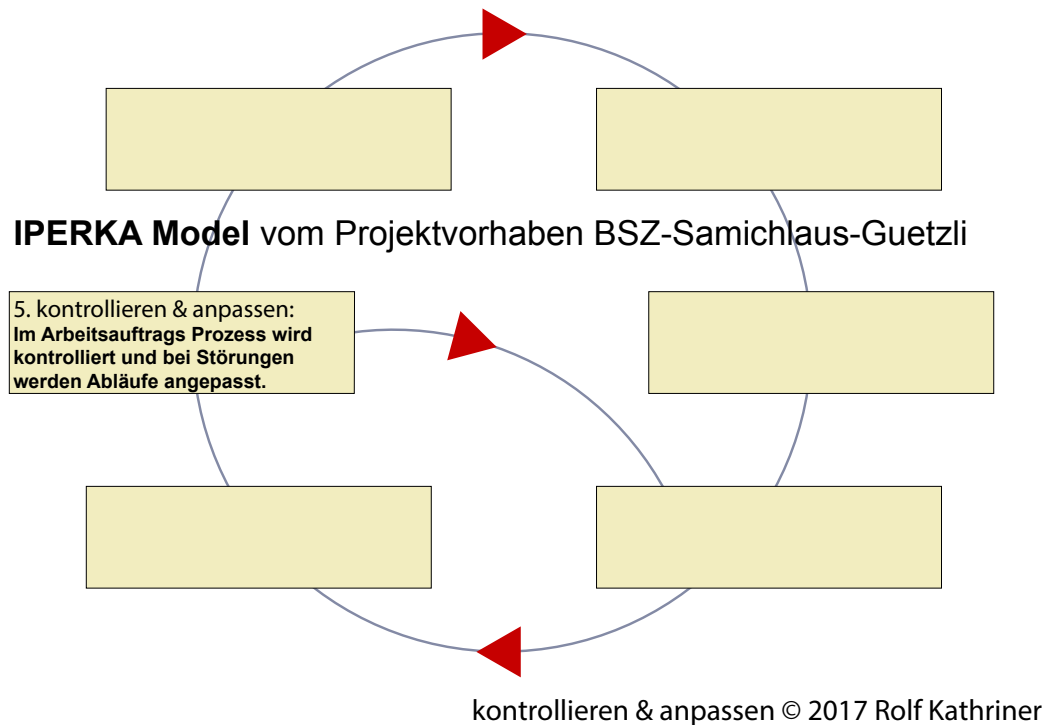
Alle darauf folgenden Tage blieben ohne unlösbare oder unvorhersehbare Herausforderungen, da aufgetretenen Problem schon in meiner Planung beachtet wurden. Die benötigten Materialien und Hilfsmittel habe ich, wie geplant, jeden Morgen, bevor die Klienten gekommen sind, vorbereitet und die Arbeitsplätze dementsprechend eingerichtet. Die an jedem Tag benötigten Guetzli habe ich bis am Vortag am Nachmittag um 15:00h bestellt. Die Zelophansäckli waren in genügender Stückzahl vorhanden, um das jeweilige von mir geplante Tagesziel zu erreichen.

Die anfallenden psychischen Störungen der Klienten konnte ich reibungslos den zuständigen Bezugspersonen abgeben, wie es abgesprochen wurde. Damit unterstützte mich das Team sehr aktiv, um mir den Rücken beim Arbeitsauftrag frei zu halten.

Die Realisierung verlief daher ohne grosse Probleme. Die genaue Kontrolle und Auswertung wird im nächsten Schritten beschrieben.

3.7 kontrollieren / Die fünfte Phase

In dieser Phase wird das Projekt kontrolliert.



Wie schon in der Planung ersichtlich war, habe ich ein Kontrolltool erstellt, damit ich die verschiedenen Meilensteine im Blick habe.

		Verbindliche Termine	4er Set verpacken				IST	Soll Klienten 1000% je Morgen / je Nachmittag			Inhalt 5 Lagen à 81 = 405	Set verpackt	Set lieferbar im Flexwerk bereit	Verbindliche Termine
		Guetzi-Set ausgebacken in Küche bereitgestellt	Cookies	Mailänderli	Orangentaler	Grüschbrötli	SOLL Zwi-Total	Anzahl Klienten	Anzahl Klienten	Karton schachteln				Guetzi -Set an Spedition Schubelbach geliefert
Montag														
Dienstag														
Mittwoch	27.09.17	1'952												
Donnerstag	28.09.17	1'952	810	810	810	810	800	8	5	2				
Freitag	29.09.17	0	1'215	1'215	1'215	1'215	1'200	8	3	3	2'025			
Wochentotal		3904				2'025	2'000	16	8	5				
Montag	02.10.17	2'928	2'095	2'095	2'095	2'095	1'620	12	10	5				2'500
Dienstag	03.10.17	3'776	1'620	1'620	1'620	1'620	1'620	14	8	4				
Mittwoch	04.10.17	2'928	810	810	810	810	1'620	5	4	2				
Donnerstag	05.10.17	0	1'620	1'620	1'620	1'620	1'620	11	6	4				
Freitag	06.10.17	976	2'025	2'025	2'025	2'025	1'620	11	7	5	10'195	7'695		
Wochentotal		10'608				8'170	8'100			20				
Zwischentotal		14'512				10'195	10'100			25				
Montag	09.10.17	976	2'025	2'025	2'025	2'025	1'620	14	8	5				
Dienstag	10.10.17	2'432	1'215	1'215	1'215	1'215	1'620	8	5	3				
Mittwoch	11.10.17	2'928	810	810	810	810	1'620	6	4	2				
Donnerstag	12.10.17	0	2'025	2'025	2'025	2'025	1'620	10	9	5				12'960
Freitag	13.10.17	976	1'620	1'620	1'620	1'620	1'620	7	5	4	17'890	2'430		
Wochentotal		7'312				7'695	8'100			19				
Zwischentotal		21'824				17'890	18'200			44				
Montag	16.10.17	2'928	2'025	2'025	2'025	2'025	1'620	11	8	5				
Dienstag	17.10.17	1'952	2'025	2'025	2'025	2'025	1'620	10	9	5				
Mittwoch	18.10.17	976	1'620	1'620	1'620	1'620	1'620	14	7	4				
Donnerstag	19.10.17	0	1'620	1'620	1'620	1'620	1'620	10	5	4				9'720
Freitag	20.10.17	1'952	1'215	1'215	1'215	1'215	1'620	8	6	3	26'395	1'215		
Wochentotal		7'808				8'505	8'100			21				
Zwischentotal		29'632				26'395	26'300			65				
Montag	23.10.17	1'952	2'025	2'025	2'025	2'025	1'620	7	8	5				
Dienstag	24.10.17	1'902	1'620	1'620	1'620	1'620	1'620	7	7	4				
Mittwoch	25.10.17	1'920,5	810	810	810	810	1'620	5	4	2				
Donnerstag	26.10.17	0	1'215	1'215	1'215	1'215	1'620	7	8	3				6'885
Freitag	27.10.17	1'952	1'620	1'620	1'620	1'620	1'620	7	2	4	33'665	1'620		
Wochentotal		7'726,5				7'290	8'100			18				
Zwischentotal		37'359				33'685	34'400			83				
Montag	30.10.17	1'952	405	405	405	405	1'620	6	0	1				
Dienstag	31.10.17	1'606	2'025	2'025	2'025	2'025	1'620	10	6	5				
Mittwoch	01.11.17	0	Allerheiligen	Allerheiligen	Allerheiligen	Allerheiligen	Allerheiligen	Allerheiligen	Allerheiligen	Allerheiligen				
Donnerstag	02.11.17	0	1'215	1'215	1'215	1'860	1'620	8	4	3				7'935
Freitag	03.11.17	0	1'270	1'270	1'270	2'025	740	10	5	3		0		
Wochentotal		3'558				6'315	5'600			12				
Gesamt - Total		40'917				40'000	40'000			95	40'000			40'000

Tab. Steuerungsprozess

Fazit dazu;

Die 40'000 Samichlaus Guetzi sind in der vorgegeben 27 Arbeitstagen produziert worden. Am Schluss ist sogar noch ein Produktionstag übrig geblieben. Um die verschiedenen Meilensteine darzustellen folgt eine Aufführung mit Ist-Zustand und Soll-Zustand der Lieferung an die Spedition.

Datum	Soll-Zustand	Ist-Zustand
02.10.17	2'500	2'500
12.10.17	12'900	12'900
19.10.17	9'720	9'720
26.10.17	6'885	6'885
3.11.17	7'935	7'935 (am.2.11.17)

Schlussfolgernd ist zu sagen, dass alle meine Meilensteine bezüglich der „Guetzliproduktion“ eingehalten wurden.

Doch nicht nur die Meilensteine sind zu kontrollieren, sondern auch die restlichen Aspekte meiner Planung. Folgende Schwierigkeiten sind bei der Umsetzung des Projekts aufgetaucht:

1- Die Hygienevorschriften waren eine fast tägliche Herausforderung, weil den Klienten auch nach mehrmaligen erklären, die Motivation im vornhinein fehlte.

2- Die Qualitätskontrolle erfolgt an zwei Orten visuell, bei den einpackenden Klienten in der Selbstkontrolle und beim den schweisenden Klienten. Trotzdem musste ich bei Stichproben feststellen, dass nicht alle Klienten die Selbstkontrolle pflichtbewusst ausführen. Sie blieben in der Kontrolle beim Schweissen hängen, wo alle Kriterien nochmals nachgeprüft werden. Die Klienten mussten in der Qualitätskontrolle mehrmals angeleitet werden.

3- Beim Schweissen musste darauf geachtet werden, dass das Päckli luftdicht verschlossen ist. Mit Beobachten und Stichproben habe die Qualität gesteuert. Bei zwei Klienten musste die Qualitätskontrolle, wegen Vergesslichkeit, mehrmals angeleitet werden.

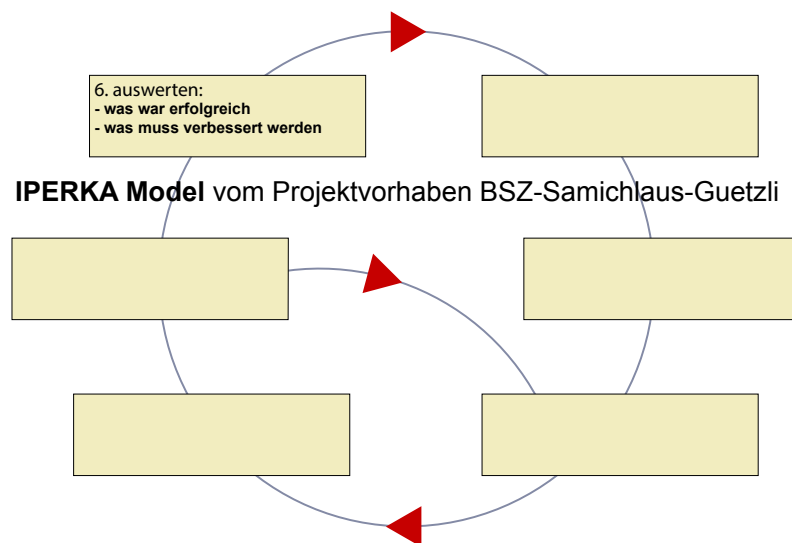
4- Vereinzelt waren in den Päckli auch ein durcheinander mit der Reihenfolge der eingepackten Guetzli zu beklagen, die auf die Konzentration Schwierigkeiten, der Klienten zurückzuführen ist. Eine situative nochmalige Anleitung nach der 4-Stufenmethode brachte jedes Mal Abhilfe.

5- Das aufkleben der BSZ-Kleber hat keine Mühe bereitet, dass habe ich dabei bemerkt, als ich die fertigen Samichlaus Guetzli in die Transportschachteln einpackte und dabei eine nochmalige Nachkontrolle machte. Diese Schlüsselfunktion habe ich bewusst selber ausgeführt, um zu beobachten, damit ich kurzfristig kontrollieren und anpassen konnte. Bei diesem aktiv mitarbeiten, habe ich den ganzen Produktionsprozess je nach anfallendem Arbeitsvolumen, z.B. bei den Schweissmaschinen, gezielt steuern und damit auch die gesamten Abläufe, proaktiv beeinflussen können.

Nun sind alle Meilensteine und aufgetretene Probleme erkannt und kontrolliert worden. Nachfolgend wird eine Auswertung des Projekts folgen.

3.8 auswerten / Die sechste Phase

Die Auswertung bereitet bei erfülltem Ziel doppelt Freude. Um ein nächstes Projekt zu optimieren, wird eine genaue Auswertung benötigt.



auswerten © 2017 Rolf Kathriner

3.8.1 Was lief im Projektprozess besonders gut?

Die Einsatzfreudigkeit der Klienten hat sich über die ganze Produktionszeit gehalten, oder sogar gesteigert. Ich bemerkte, dass die Klienten sich intrinsisch selber motivieren konnten, weil das Umfeld und die täglichen Vorbereitungen passten. Das Projekt wurde im Vorfeld sehr gut und genau geplant, so dass die Umsetzung im Ganzen sehr gut verlief. Die Wahl der Raumaufteilung, das Kontrollsystem, das Anleitungsmodell und die möglichen Risiken im Vorhinein zu erkennen, halfen dazu bei, eine optimale Umsetzung des Projekts zu gewährleisten. Das Zusammenspiel von Planung und Produktion führte weder bei mir, noch beim Klientel zur Überforderung und damit wurde mein Bedürfnis meiner agogischen Haltung erfüllt.

3.8.2 Was waren im Prozess Herausforderungen?

Ich bin der Überzeugung, wenn in einem Prozess keine Herausforderungen entstehen würden, sind keine Menschen am Werk. Die Klienten sahen die grösste Herausforderung im Bewegen. Sie wollten lieber an ihrem Platz sitzen bleiben und die Bewegung vermeiden. Eine weitere Herausforderung war die Einhaltung der Hygienevorschriften. Das tägliche Händewaschen war nicht für jeden Klienten selbstverständlich und musste stetig gesagt werden. Auch das Aufräumen nach der getanen Arbeit führte zu Nörgeleien. Meine grösste Herausforderung bestand darin, dass ich nicht immer eine gute Kommunikation zur PA oder zum GL pflegte. Mit meinem ausgeprägten Lerntyp, dem Macher, bin ich für das diskutieren oder dass vornhinein erklären nur bedingt geeignet. Bei diesem Punkt ist sicherlich noch Verbesserungspotenzial meinerseits nötig.

3.8.3 Klienten Auswertungsformular

Für ein gelungenes Projekt ist nicht nur meine Auswertung von grosser Bedeutung, sondern auch die der Klienten. Nachfolgend wurden die Auswertungen der Klienten erfasst.

Das Auswertungsformular, das meine Praxisanleiterin nach dem Produzierabschluss sehr zeitnah an die Klienten verteilt hat, wurde von ihnen ausgefüllt. Hier sind vier von mir ausgewählte Exemplare zur Ansicht. Meine Erkenntnis aus den Beantwortungen ist folgende; Das Auswertungsspektrum bei den Klienten ist sehr Spagathaft ausformuliert. Mein Interpretationsspielraum bleibt dabei gewaltig offen. Die von mir gewählten Fragen sind als Auswertungshilfe für mein Planungsvorgehen ausgerichtet und werden zu Korrekturmassnahmen, für ein nächstes Projekt, oder in einer Wiederholung der gleichen Produktion einfließen. Das Interview sehe ich als selbsterklärend!

(weitere Exemplare im Anhang)

Interview - "BSZ Samichlaus Guetzli"

Name:

Datum: 10.11.17

Wie wirkte die Planungsvorbereitungen auf dich?

Sehr organisiert

Wie wurden dir die Arbeitsschritte erklärt?

gut verständlich und man konnte nochmal nach Fragen wenn etwas unverständlich war

Wie wurde deine ausgeführte Arbeit kontrolliert?

sehr gut

Hast du eher eine sinnvolle Arbeit verrichtet oder eine absolut sinnlose Arbeit? und Warum?

Ich finde die Arbeit wahr sinnvoll weil man etwas für andere tut vor allem für Kinder

Wie hast du das Arbeitsklima beim produzieren empfunden?

Es war ein gutes Arbeitsklima aussernd man eine gewisse Person ausgerastet ist

Hast du dich gestresst bei der Arbeit gefühlt?

Ich mache mir den Stress eigentlich selber

Was hat dich beim produzieren gestört?

nichts

Was hat dir gut gefallen?

Das Schweißen hat mir am besten gefallen

Was könnte von deiner Sicht aus an der Planung verbessert werden?

Wahr alles gut

Was könnte von deiner Sicht aus am Arbeitsplatz verbessert werden?

gewisse Leute im Zaum halten

Was könntest du zum besseren Gelingen der Guetzli Arbeit beitragen?

Ich würde gerne mehr produzieren

Wie fühlst du dich nach diesem Interview?



Herzlichen Dank für deine Teilnahme!

Rolf Kathriner

Interview - "BSZ Samichlaus Guetzi"

Name:

Datum:

Wie wirkte die Planungsvorbereitungen auf dich?	gut
Wie wurden dir die Arbeitsschritte erklärt?	gut
Wie wurde deine ausgeführte Arbeit kontrolliert?	gut
Hast du eher eine sinnvolle Arbeit verrichtet oder eine absolut sinnlose Arbeit? und Warum?	Für meine Ko.hältnisse gut weil sinnvoll weil logisch
Wie hast du das Arbeitsklima beim produzieren empfunden?	gut manchmal laut!
Hast du dich gestresst bei der Arbeit gefühlt?	nein
Was hat dich beim produzieren gestört?	zum teil laut!
Was hat dir gut gefallen?	Der ganze Arbeitsablauf
Was könnte von deiner Sicht aus an der Planung verbessert werden?	Die ganze Einteilung ist aber z. teil schwierig
Was könnte von deiner Sicht aus am Arbeitsplatz verbessert werden?	Die ganze Ein gut
Was könntest du zum besseren Gelingen der Guetzi Arbeit beitragen?	Ich mit meiner Behinderung nicht viel

Wie fühlst du dich nach diesem Interview?



Herzlichen Dank für deine Teilnahme!

Rolf Kathriner

Interview - "BSZ Samichlaus Guetzi"

Name:

Datum:

13. 11. 2017

Wie wirkte die Planungsvorbereitungen auf dich?

Bei der Planung, war ich nicht dabei

Wie wurden dir die Arbeitsschritte erklärt?

Mir wurden die Arbeitsschritte nicht erklärt

Wie wurde deine ausgeführte Arbeit kontrolliert?

Sie wurde gut kontrolliert

Hast du eher eine sinnvolle Arbeit verrichtet oder eine absolut sinnlose Arbeit? und Warum?

Die Arbeit war ein wenig langweilig.

Wie hast du das Arbeitsklima beim produzieren empfunden?

Das Arbeitsklima fand ich gut.

Hast du dich gestresst bei der Arbeit gefühlt?

Ich war nicht gestresst.

Was hat dich beim produzieren gestört?

Hatte viele Kleinert

Was hat dir gut gefallen?

War eine saubere Arbeit

Was könnte von deiner Sicht aus an der Planung verbessert werden?

Es müsste nichts verbessert werden.

Was könnte von deiner Sicht aus am Arbeitsplatz verbessert werden?

Am Arbeitsplatz fand ich alles gut

Was könntest du zum besseren Gelingen der Guetzi Arbeit beitragen?

Ich weis es nicht

Wie fühlst du dich nach diesem Interview?



Herzlichen Dank für deine Teilnahme!

Rolf Kathriner

Interview - "BSZ Samichlaus Guetzi"

Name: _____

Datum: 10.11.17

Wie wirkte die Planungsvorbereitungen auf dich?

Ich habe ich nichts damit zu tun.

Wie wurden dir die Arbeitsschritte erklärt?

Musste man mir nicht viel sagen. Erfahrung (letztes Jahr, Habe nur geschweisst, geklebt, eingepackt. war.

Wie wurde deine ausgeführte Arbeit kontrolliert?

Adr zu

Hast du eher eine sinnvolle Arbeit verrichtet oder eine absolut sinnlose Arbeit? und Warum?

Ich klebe + schweisse lieber denn einpacken
Gut

Wie hast du das Arbeitsklima beim produzieren empfunden?

Gut

Hast du dich gestresst bei der Arbeit gefühlt?

Nein

Was hat dich beim produzieren gestört?

Nichts

Was hat dir gut gefallen?

Dass ich schweissen + kleben durfte nicht einpacken musste

Was könnte von deiner Sicht aus an der Planung verbessert werden?

Nichts da ich ~~kleben~~ kleben + schweissen durfte

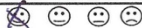
Was könnte von deiner Sicht aus am Arbeitsplatz verbessert werden?

Meine Macken ändern!!!

Was könntest du zum besseren Gelingen der Guetzi Arbeit beitragen?

~~Meine Macken ändern~~

Wie fühlst du dich nach diesem Interview?



Herzlichen Dank für deine Teilnahme!

Rolf Kathriner

4 Auswertung und Schlussfolgerung

Mit einer reflektierenden Sichtweise ist mir bewusst geworden, wie wichtig eine genaue Planung für ein Projektvorhaben ist. Je genauer sie ist, desto weniger unvorhersehbare Herausforderungen treten auf.

Drei persönliche Bedürfnisse und drei gedanklichen Grundziele meiner eigenen Haltung konnte ich beim Projektvorhaben sowohl erfüllen, als auch erfolgreich erreichen. Diese sind folgende;

- Ich möchte mich nicht überfordern, aber damit fördern.
- Ich möchte keinen Klienten überfordern, aber damit fördern.
- Ich möchte das Ziel, den Kundenauftrag zu erfüllen, unter der gelebten Berücksichtigung von Punkt eins und zwei erreichen.

Mich unterstützte die IPERKA Methode während dieses Projektes, um eine methodische Struktur, eine Übersicht und einen klaren strukturierten Ablauf einzuhalten. Mit dieser Methode war ich in der Lage, das Produktionsvorhaben in sechs Phasen zu zerlegen und danach erfolgreich zu realisieren. Ich kam dabei zu der Schlussfolgerung, dass das Zerlegen des ganzen Teilprojektes in einzelne Schritte oder Phasen ein überzeugendes und überschaubares visualisiertes Fundament für das Produzieren, Schritt für Schritt, aufzeigt.

Im Planungsprozess musste ich mich auch mit einer Produktionsform und den Auswertungskriterien auseinandersetzen, um den Produktionsprozess leicht steuern und auswerten zu können.

Meine Erkenntnis aus der gewählten Produktionsform ist, dass sich die U-Form als sehr geeignet herausstellt, weil diese Form die Voraussetzung mit sich bringt, den Produktionsprozess mit den Klienten am sozialsten und am wirtschaftlich effektivsten durchführen zu können. Dabei wird auch das Miteinander gefördert. Mit motivierten und zufriedeneren Klienten wird auch eine Nutzung der Mitarbeiterflexibilität gefördert. Dieses mobilisieren erzeugte Grundpfeiler für das erfüllen der Tagesziele und sichert diese gezielt.

Beim Produzieren der Guetzli Set konnte ich sehr gut beobachten, dass durch die gezielte Platzierung der Arbeitsplätze das Vorgehen, wie geplant, beeinflusst wurde. Mit dieser Steuerung des Ablaufprozesses ist eine Verbindung beim Holen und Bringen der Produktionsteile entstanden. Dadurch wurden die Klienten gezielt aktiv im Prozess beeinflusst, um nicht nur Stunden am Stück zu sitzen, sondern sich zwischendurch ein wenig bewegen zu müssen.

Um das Projektvorhaben strukturiert und dadurch zielführend zu steuern, habe ich bei der Planung, beim Produzieren und beim Auswerten darauf geachtet, dass das Vorgehen wie eine Symphonie an einem Konzert ablaufen kann. Begonnen habe ich mit einem Grundgedanken und einer Frage; ich möchte eine Lösung erarbeiten, in der ich die Klienten im agogischen Kernauftrag so führen kann, damit ich meinen Sozialauftrag und meinen Produktionsauftrag steuern und damit den Kernauftrag so gut wie möglich Klienten gerecht erfüllen kann.

Weil ich diese Produktion mit 160'000 Guetli nie und nimmer alleine mit meinen mir zugeteilten Klienten bewerkstelligen konnte, habe ich mir überlegt, dass ich für das produzieren auch Gruppenleiter übergreifend Klienten einsetzen muss, um das Produktionsziel zu erreichen und nach 27 Arbeitstagen damit fertig zu sein. Die Arbeitskräfte konnte ich sehr gut gebrauchen, aber die damit verbundene Bezugsperson Betreuung konnte ich unmöglich auch noch alleine gewährleisten. Deshalb habe ich mit dem Gruppenleiterteam, bei meiner Planung, diese Misere angesprochen und im Vorhinein abgeklärt, dass jeder Gruppenleiter seine Bezugspersonenarbeit übernimmt, um mich zu entlasten. Ich konnte mich dadurch um die Produktionsprozesse und die täglichen Detailplanungen kümmern.

Das 4-Stufen Anleitungsmodell bewährte sich auf Anhieb und mit dem vorbereiteten Muster konnte die angestrebten Vorgaben und die Qualität aufgezeigt und dadurch gesichert werden. Mit der SMART Methode konnte ich jeden Morgen die Tagesplanung strukturiert anpassen und rasch Abweichungen ausfindig machen, um darauf zu agieren.

Die tabellarische Übersicht liess mich den Produktionsstand steuern und tagesgenau auswerten. Damit konnte ich sicherstellen, dass ich sowohl den zu benötigten Nachschub zum benötigten Zeitpunkt erhielt, wie auch die Anzahl produzierter „Säckli Set“ am Abend als IST Stand wusste.

Die benötigten Klienten konnten mit Hilfe einer Wocheneinteilungstabelle frühzeitig akquiriert und im groben eingeteilt werden. Damit bin ich ein zusätzliches Risiko umgangen, dass ich über zu wenig Ressourcen bei der Tagesausführung verfüge.

Mit der Auflistung weiterer möglicher Risiken konnte ich mich Vorbereiten und mir Aufzeigen, was ich mir unter möglichen Störungen vorstelle, die eintreffen könnten. Bei deren Auswertung wurde diese Voraussicht im Detail aufgezeigt.

Bei der Auswertung konnte mit den Hilfswerkzeugen aufgezeigt werden, dass das Ziel der Produktion ganz klar erreicht wurde. Ein sehr grosses Anliegen meinerseits bestand immer darin, dass sich die einzelnen Klienten, egal welche Präsenzzeit oder Leistung sie einbringen konnten, sich wohl und nicht überfordert fühlten. Diese Auswertung habe ich in einem separaten Interview mit einigen Klienten reflektiert. Dieses Klienten Feedbacks sind für mich wichtige Indikatoren, um ein nächstes Projekt zu planen.

5 Selbstdeklaration

Ich erkläre hiermit, dass es sich bei dem oben aufgeführten, für den Abschluss am Institut für Arbeitsagogik IfA eingereichten Kompetenznachweis um eine eigenständige, selbständig verfasste Arbeit handelt und dass alle Quellen (inkl. Tabellen und Abbildungen) als solche gekennzeichnet sind. Der Kompetenznachweis ist weiter keine im Rahmen von anderen Bildungsveranstaltungen erstellte und bereits qualifizierte schriftliche Arbeit.
Anzahl Zeichen (ohne Leerzeichen) der vorliegenden Arbeit: 29'990

Wilten bei Wollerau, 14.12.2017

Unterschrift: Rolf Kathriner

6 Literatur und Quellenverzeichnisse

Alphabetisch nach Nachnamen Autor geordnet:

Bilder / Grafiken und Fotos

BSZ-Stiftung Auszug Intranet, Qualitätsmanagement Handbuch, (2017).

Kathriner, Rolf (2017): Abb. Einen Haufen Guetzli, Abb. Auflistung der Informationen, Abb. Überlegung des Kernauftrags, Abb. Überlegung zur Produktion, Abb. Überlegung zur Produktionsform, Abb. Überlegung zur Infrastruktur, Tab. SMART, Tab. Steuerungsprozess, Tab. Meilensteine, Tab. Wochenplanung, Tab. Wochenplanung Detail, Abb. Klienten Auswertung.

Internetquellen

Gabathuler, Thomas (2009) http://tgabathuler.ch/Iperka/Bilder/IPERKA_Model.svg (25.09.17).

Literatur

Brater, Michael (2013): Eingliederung durch Arbeit. Handreichung für MitarbeiterInnen im Arbeitsbereich von Einrichtungen für Menschen mit psychischer Behinderungen, Dornach, Verlag am Goetheanum, 3 Auflage.

Dora, Daniela (2017): Arbeitsagogik
Unveröffentlichtes Seminarskript, Institut für Arbeitsagogik, Luzern.

Kirchner, Arndt; Maier, Manfred; Robens, Gert; Schmid, Dietmar; Kugler, Ulrich (2017): Produktionsorganisation. Qualitätsmanagement und Produktpolitik, Haan-Gruiten, Verlag Europa-Lehrmittel, 10 Auflage.

Niederhauser, Karin (2017): Arbeitsagogik
Unveröffentlichtes Seminarskript, Institut für Arbeitsagogik, Luzern.

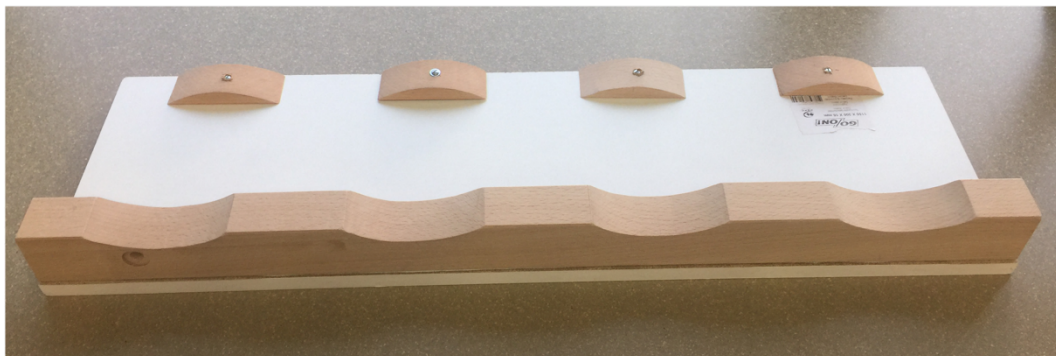
Togni - Wetzel, Dario (2017): Arbeitsagogik
Unveröffentlichtes Seminarskript, Institut für Arbeitsagogik, Luzern.

7 Anhang

Meilensteine vom Kompetenznachweis – Praxistransfer schreiben;

Projektauftrag erhalten vom BSZ- Standort Steinen, Instruktion durch AL	KW 38
Grobplanung Skizzen	KW 39
KN Fragestellung und Ziel definieren	KW 39
Inhaltsverzeichnis erstellen	KW 40
KN in Entwurf Version in Abfolge ge- mäss Inhaltsverzeichnis schreiben Überarbeiten und kürzen	KW 40 - 46
Entwurf Version: Sabine PA, Kontrolle und Korrekturen Claudia, Kontrolle und Korrekturen	KW 47
Überarbeiten, korrigieren, nachbear- beiten, Literaturverzeichnis und Quel- len Angaben und Anhang erstellen	KW 48
End Version: Nochmalige Überprüfungen Sabine PA, Freigabe Kompeten- znachweis Projekt 1.1 und Ausfüllen Beurteilungsbogen Projekt 1.1	KW 49
Besprechung KN und Beurteilungsbog- gen mit PA und AL Projekt Feedback von AL Projektauswertung	KW 49
Abgabe / Einsenden KN 15.12.2017	KW 50

Alle folgenden Fotos Kathriner, (2017)
von der Produktion Infrastruktur;
Produktionslehre:



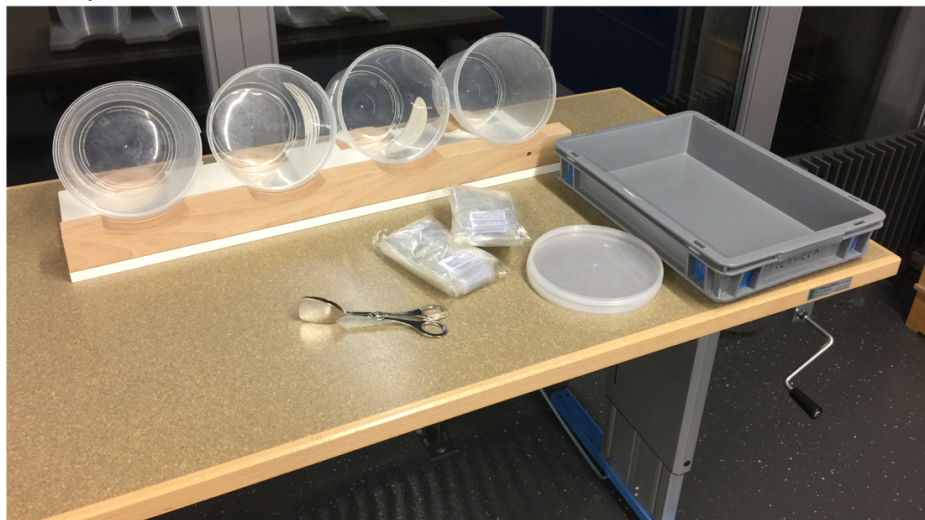
Mit Neigungswinkel für die bessere Entnahme der einzelnen Guetzi:



Zangen, Schüfeli zum einfüllen der Guetzi



Der Arbeitsplatz und Hilfsmittel



Hilfsmittel Arbeitsplatz:



Eine von drei Schweissmaschinen:



Guetzli in Schachteln verpackt fünf Lagen à 81 = 405 Stück:



Die eingerichtete Produktionsstrasse U-Form = Hygienezone:



Die eingerichtete Produktionsstrasse U-Form = Hygienezone:



Produktionsprozess in der Hygienezone:



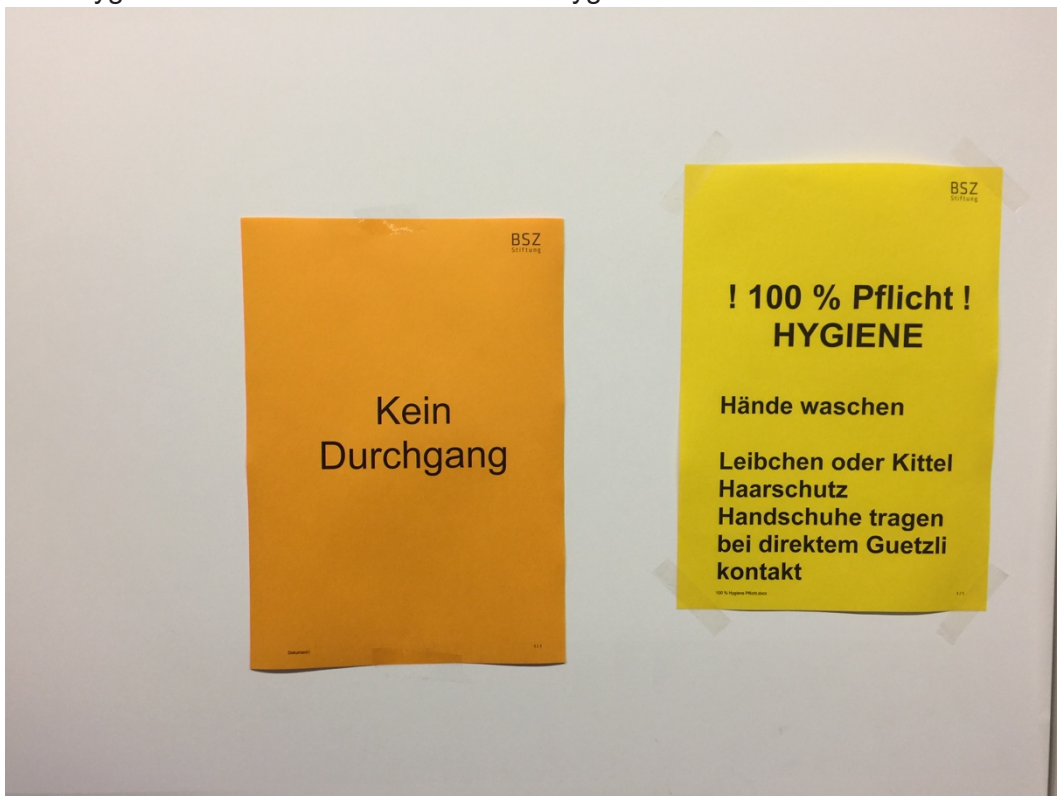
Produktionsprozess in der Hygienezone:



Ein Haufen produzierter Guetzli vor dem BSZ-Kleber Hausgemacht:



Bitte Hygienevorschriften beachten in der Hygienezone:








Interview; zusätzliche Formulare;

Interview - "BSZ Samichlaus Guetzli"

Name: B. H.

Datum: 13. 11.

Wie wirkte die Planungsvorbereitungen auf dich?	/
Wie wurden dir die Arbeitsschritte erklärt?	Sehr gut Dipot → Tiptop
Wie wurde deine ausgeführte Arbeit kontrolliert?	JA Weiss leider nicht mehr wie?
Hast du eher eine sinnvolle Arbeit verrichtet oder eine absolut sinnlose Arbeit? und Warum?	JA
Wie hast du das Arbeitsklima beim produzieren empfunden?	Sehr toll ANGENEHM
Hast du dich gestresst bei der Arbeit gefühlt?	NEIN
Was hat dich beim produzieren gestört?	NICHTS
Was hat dir gut gefallen?	alles
Was könnte von deiner Sicht aus an der Planung verbessert werden?	/
Was könnte von deiner Sicht aus am Arbeitsplatz verbessert werden?	Mehr Leute oder 2 - Bis 3
Was könntest du zum besseren Gelingen der Guetzli Arbeit beitragen?	/

Wie fühlst du dich nach diesem Interview?     

Herzlichen Dank für deine Teilnahme!

Rolf Kathriner

Interview - "BSZ Samichlaus Guetzli"

Name: ~~XXXXXXXXXX~~ Datum: 10.11.17

Wie wirkte die Planungsvorbereitungen auf dich?	
Wie wurden dir die Arbeitsschritte erklärt?	Sehr Gut
Wie wurde deine ausgeführte Arbeit kontrolliert?	Man Mann kann man schauen
Hast du eher eine sinnvolle Arbeit verrichtet oder eine absolut sinnlose Arbeit? und Warum?	Hatte Spass
Wie hast du das Arbeitsklima beim produzieren empfunden?	Nicht Gut
Hast du dich gestresst bei der Arbeit gefühlt?	Manchmal sicher schon
Was hat dich beim produzieren gestört?	Das getruatsche
Was hat dir gut gefallen?	Die Ruhe manchmal
Was könnte von deiner Sicht aus an der Planung verbessert werden?	Keine
Was könnte von deiner Sicht aus am Arbeitsplatz verbessert werden?	Keine
Was könntest du zum besseren gelingen der Guetzli Arbeit beitragen?	Nichts

Wie fühlst du dich nach diesem Interview? ☺ ☹ ☹ ☹

Herzlichen Dank für deine Teilnahme!

Rolf Kathriner

Interview "BSZ Samichlaus Guetzli"

Name: [REDACTED] Datum: 10.11.2017

Wie wirkte die Planungsvorbereitungen auf dich?	gut
Wie wurden dir die Arbeitsschritte erklärt?	gut
Wie wurde deine ausgeführte Arbeit kontrolliert?	Ich bin zufrieden
Hast du eher eine sinnvolle Arbeit verrichtet oder eine absolut sinnlose Arbeit? und Warum?	kein zufrieden
Wie hast du das Arbeitsklima beim produzieren empfunden?	kein zufrieden
Hast du dich gestresst bei der Arbeit gefühlt?	nein gar nicht
Was hat dich beim produzieren gestört?	hat nicht gestört
Was hat dir gut gefallen?	das arbeiten
Was könnte von deiner Sicht aus an der Planung verbessert werden?	—
Was könnte von deiner Sicht aus am Arbeitsplatz verbessert werden?	kein zufrieden
Was könntest du zum besseren gelingen der Guetzli Arbeit beitragen?	Säckli wenn es schneller sind zum einpacken

Wie fühlst du dich nach diesem Interview? 😊 😐 😞 😡

Herzlichen Dank für deine Teilnahme!

Rolf Kathriner

Interview - "BSZ Samichlaus Guetzli"

Name: [redacted] Datum: 10.11.17

Wie wirkte die Planungsvorbereitungen auf dich?	gut
Wie wurden dir die Arbeitsschritte erklärt?	gut, wusste sie auch noch vom letzten Jahr
Wie wurde deine ausgeführte Arbeit kontrolliert?	zwischen durch wurde kontrolliert, vielleicht eher wenig
Hast du eher eine sinnvolle Arbeit verrichtet oder eine absolut sinnlose Arbeit? und Warum?	ja, sinnvoll
Wie hast du das Arbeitsklima beim produzieren empfunden?	manchmal etwas hektisch, wenn zu viele Personen da sind.
Hast du dich gestresst bei der Arbeit gefühlt?	nein, jeder hat sein eigenes Tempo
Was hat dich beim produzieren gestört?	Mit der Schoss ist es zu warm und ein-geengt jedoch mit T-Shirt ok.
Was hat dir gut gefallen?	das schweissen
Was könnte von deiner Sicht aus an der Planung verbessert werden?	nichts es ist gut so.
Was könnte von deiner Sicht aus am Arbeitsplatz verbessert werden?	keine Einwände ist ok.
Was könntest du zum besseren gelingen der Guetzli Arbeit beitragen?	nichts es ist ok. so.

Wie fühlst du dich nach diesem Interview? 😊 😐 😞 😡

Herzlichen Dank für deine Teilnahme!

Rolf Kathriner

Interview - "BSZ Samichlaus Guetzli"

Name: 

Datum: 16.11.2017

Wie wirkte die Planungsvorbereitungen auf dich?

nicht optimal den jährlich steigenden Menge angepasst

Wie wurden dir die Arbeitsschritte erklärt?

teilweise gar nicht oder z.T. falsch

Wie wurde deine ausgeführte Arbeit kontrolliert?

teilweise ja z.T. überhaupt nicht mehr. Vermutlich aus Zeitmangel

Hast du eher eine sinnvolle Arbeit verrichtet oder eine absolut sinnlose Arbeit? und Warum?

teilweise kanal... gewisse Schritte könnten zusammengefasst werden und die Arbeit interessanter zu machen

Wie hast du das Arbeitsklima beim produzieren empfunden?

teilweise stressig, da es manchmal geschehen hat es sollten täglich so und so viele gemacht werden.

Hast du dich gestresst bei der Arbeit gefühlt?

z.T. ja siehe oben

Was hat dich beim produzieren gestört?

z.T. kanale Arbeitsschritte siehe oben

Was hat dir gut gefallen?

Gemeinsam mit anderen an diesem Projekt zu arbeiten

Was könnte von deiner Sicht aus an der Planung verbessert werden?

Gewisse Schritte könnten zusammen gefasst werden, oder sogar weggelassen werden.

Was könnte von deiner Sicht aus am Arbeitsplatz verbessert werden?

Schritte besser zusammen fließen lassen.
Ergonomie am Arbeitsplatz

Was könntest du zum besseren Gelingen der Guetzli Arbeit beitragen?

Vorschläge von oben annehmen und umsetzen.
Menge limitieren und durchsetzen, z.T. Prozess optimieren

Wie fühlst du dich nach diesem Interview?



mit bei steigender Menge.

Herzlichen Dank für deine Teilnahme!

Rolf Kathriner

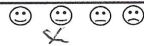
Interview - "BSZ Samichlaus Guetzi"

Name: ██████████

Datum: 13.11.17

Wie wirkte die Planungsvorbereitungen auf dich?	sehr gut
Wie wurden dir die Arbeitsschritte erklärt?	sehr gut
Wie wurde deine ausgeführte Arbeit kontrolliert?	einigenmassen gut
Hast du eher eine sinnvolle Arbeit verrichtet oder eine absolut sinnlose Arbeit? und Warum?	eine sinnvolle Arbeit es hat mir Spass gemacht
Wie hast du das Arbeitsklima beim produzieren empfunden?	gut
Hast du dich gestresst bei der Arbeit gefühlt?	nein überhaupt nicht
Was hat dich beim produzieren gestört?	gar nichts
Was hat dir gut gefallen?	alles
Was könnte von deiner Sicht aus an der Planung verbessert werden?	nichts
Was könnte von deiner Sicht aus am Arbeitsplatz verbessert werden?	nichts
Was könntest du zum besseren gelingen der Guetzi Arbeit beitragen?	es stimmte für mich

Wie fühlst du dich nach diesem Interview?



Herzlichen Dank für deine Teilnahme!

Rolf Kathriner

Interview - "BSZ Samichlaus Guetzli"

Name: ~~_____~~

Datum: 10.11.2017

Wie wirkte die Planungsvorbereitungen auf dich?

Gut

Wie wurden dir die Arbeitsschritte erklärt?

Wie wurde deine ausgeführte Arbeit kontrolliert?

Gemischt

Hast du eher eine sinnvolle Arbeit verrichtet oder eine absolut sinnlose Arbeit? und Warum?

Die Arbeit war sinnvoll und schön

Wie hast du das Arbeitsklima beim produzieren empfunden?

Gemischt

Hast du dich gestresst bei der Arbeit gefühlt?

Was hat dich beim produzieren gestört?

Was hat dir gut gefallen?

Abwechslung

Was könnte von deiner Sicht aus an der Planung verbessert werden?

Was könnte von deiner Sicht aus am Arbeitsplatz verbessert werden?

Was könntest du zum besseren Gelingen der Guetzli Arbeit beitragen?

Wie fühlst du dich nach diesem Interview?



Herzlichen Dank für deine Teilnahme!

Rolf Kathriner

Gemischt

Interview - "BSZ Samichlaus Guetzi"

Name: [redacted] Datum: 10.11.2017

Wie wirkte die Planungsvorbereitungen auf dich?	gut
Wie wurden dir die Arbeitsschritte erklärt?	klar
Wie wurde deine ausgeführte Arbeit kontrolliert?	genau
Hast du eher eine sinnvolle Arbeit verrichtet oder eine absolut sinnlose Arbeit? und Warum?	sinnvoll, es muss auch gemacht werden
Wie hast du das Arbeitsklima beim produzieren empfunden?	Mittelmässig
Hast du dich gestresst bei der Arbeit gefühlt?	nein
Was hat dich beim produzieren gestört?	Es wurde manchmal zu viel gerechnet
Was hat dir gut gefallen?	die Abwechslung in der Küche
Was könnte von deiner Sicht aus an der Planung verbessert werden?	Aus meiner Sicht war es gut.
Was könnte von deiner Sicht aus am Arbeitsplatz verbessert werden?	Es war gut. nichts
Was könntest du zum besseren Gelingen der Guetzi Arbeit beitragen?	Konzentration

Wie fühlst du dich nach diesem Interview? ☺ ☹ ☹ ☹

Herzlichen Dank für deine Teilnahme!

Rolf Kathriner